

Programm S-Bahnwerk Elbgaustraße

Marktdialog 07.08.2024

Hinweise zum Marktdialog



Der Dialog dient dem Austausch mit dem Markt und soll unverbindliche Informationen für einen durch die DB angedachten Mehrparteienvertrag im Partnerschaftsmodell Schiene auf Basis des aktuellen Konzeptionsstandes vermitteln.

Dabei gezeigte und getätigte Inhalte und Aussagen der DB stellen den vorläufigen Stand ihrer Überlegungen zu möglichen Inhalten und Verfahrensweisen einer Ausschreibung dar.

Festlegungen oder Auslegungen zu Inhalten laufender oder zukünftiger Vergabeverfahren und deren Vertragsunterlagen sind damit **ausdrücklich nicht verbunden**, sondern ausnahmslos den Inhalten vorbehalten, wie sie im jeweiligen Verfahren gelten.

Ansprüche auf Berücksichtigung von Vorschlägen oder auf Teilhabe an zukünftigen Vergaben ergeben sich aus der Teilnahme am Dialog nicht. Die Entscheidung, ob und mit welchen Inhalten ein Vergabeverfahren hiernach erfolgt, bleibt der DB uneingeschränkt vorbehalten.

Während der Veranstaltung werden Fotos erstellt.



Kartellrechtlicher Compliance-Hinweis



Für die Deutsche Bahn und ihre eigene Geschäftstätigkeit sowie für ihre Lieferanten gilt die Einhaltung der kartellrechtlichen Compliance.

Mit Blick auf die Ausschreibungen der Deutschen Bahn dürfen Wettbewerber nach dem Kartellverbot **keine Absprachen zu Preisen oder zur Aufteilung von Vergaben bzw. Losen treffen**. Der Austausch von Geschäftsgeheimnissen, z.B. zu Angebotspreisen oder zur Teil- bzw. Nichtteilnahme an einer Ausschreibung, ist im Rahmen von Vergabeverfahren kartellrechtlich untersagt.

Eine **Zusammenarbeit als Bietergemeinschaft** ist aus kartellrechtlicher Sicht nur zulässig, wenn eine Angebotsabgabe als selbständiger Bieter bei keinem der beteiligten Unternehmen aus tatsächlichen oder wirtschaftlichen Gründen in Betracht kommt oder jedenfalls kaufmännisch unvernünftig wäre.

Agenda

Programm Elbgaustraße Marktdialog

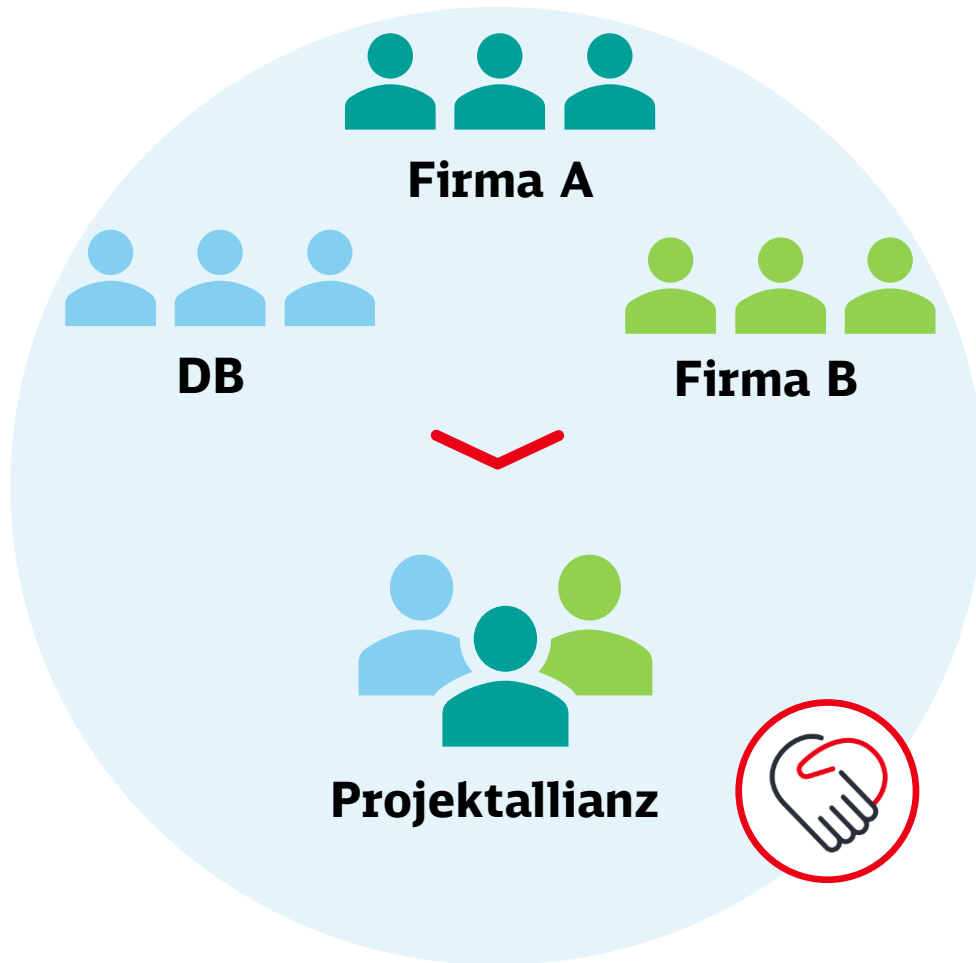


Zeit	Thema	Referent:in
9:00 – 9:30	Akkreditierung mit Kaffee	Empfang/Foyer
9:30 – 10:30	Partnerschaftsmodell Schiene	
9:30 – 10:15	Vorstellung Modell PM Schiene (5+) Vergütungsmodell Assessment Center Allianzvertrag	Wiebke Habermann Referentin Vertragsmanagement und Verbände
10:15 – 10:30	Fragerunde IPA und Allianzvertrag	
10:30 – 10:45	Kaffeepause	
10:45 – 12:00	Projekt Werk Elbgaustraße	
10:45 – 11:45	Herleitung Projektvorstellung Baulogistik Vergabepakete 1-5 Terminschiene Allianz	Holger Wranna / Hendrik Alms Projektleiter Werk Elbgaustraße
11:45 – 12:00	Fragerunde zum Projekt	
12:00 – 13:00	Mittagspause	
13:00 – 15:00	Dialogphase Werk Elbgaustraße	Siehe Aushang Gesprächsgruppen
15:00 – 15:20	Kaffeepause	
15:20 – 15:30	QR-Code-Umfrage	
15:30 – 16:00	Vorstellung Ergebnisse + Verabschiedung	Team S-Bahn Hamburg



Partnerschaftsmodell Schiene

Grundsätze des Modells



- Frühzeitige Einbindung der relevanten **Wertschöpfungstreiber als Allianzpartner**
- **Teilhabe aller Allianzpartner an einem gesamtheitlichen Vergütungsmodell**
- Projektziele als **gemeinsamer Handlungs- und Erfolgsmaßstab**
- Der Fokus liegt auf dem **Kompetenz- statt dem Preiswettbewerb.**
- Entscheidungen werden nach dem Prinzip „**best for project**“ und dem **Einstimmigkeitsprinzip** getroffen.
- **Gemeinsames Kosten- & Risikomanagement**
- Gemeinschaftliche **Erarbeitung der besten Lösung** im Sinne „Best for Project“
- **Stabilisierung der Projekte**

Vorstellung des Partnerschaftsmodells Schiene



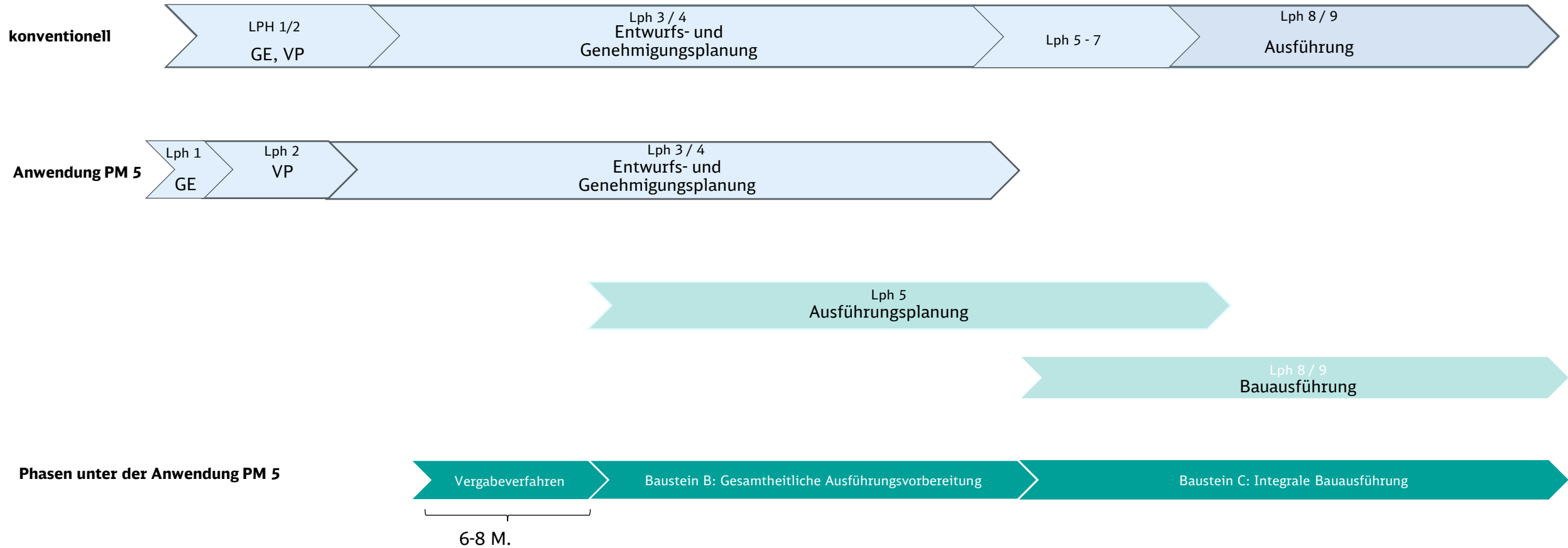
PM 3 (+)



PM 5 (+)

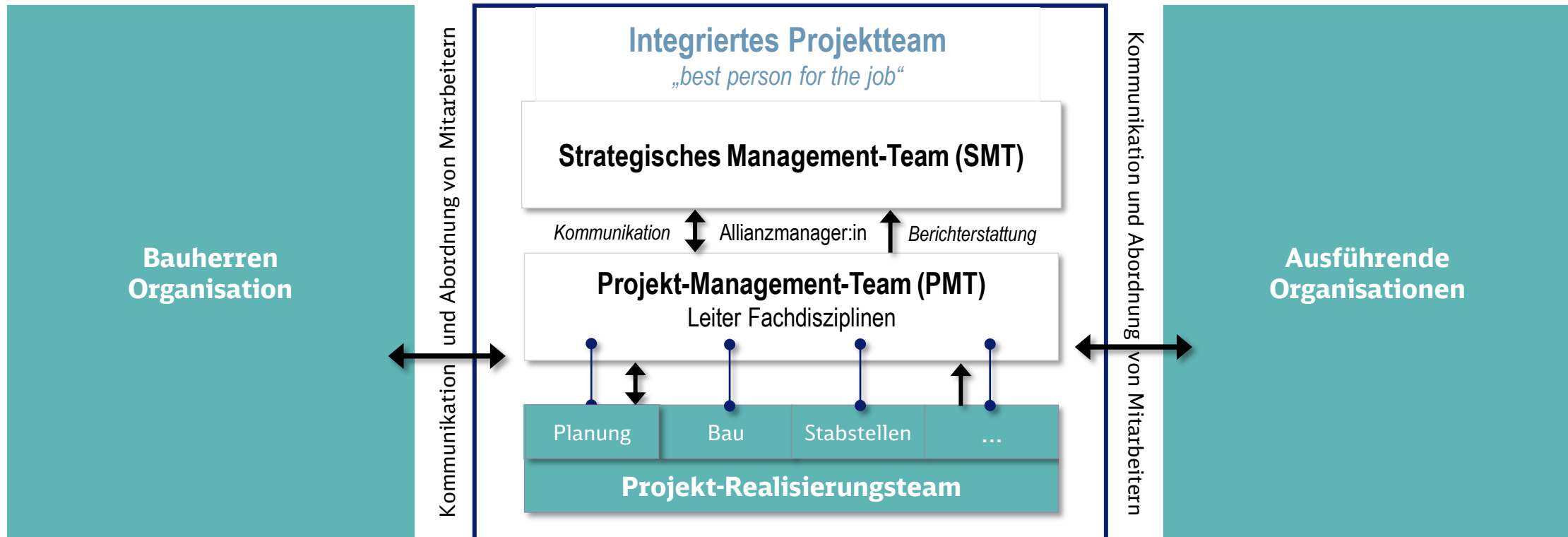


Partnerschaftsmodell Schiene PM 5



Wie sieht diese Zusammenarbeit aus?

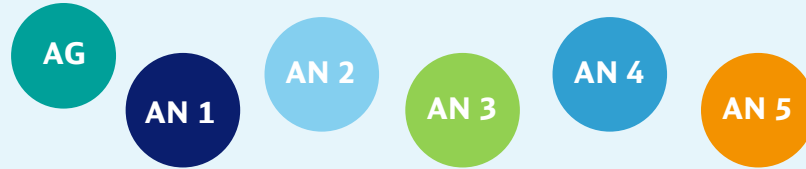
Organisationsstruktur der Projektallianz



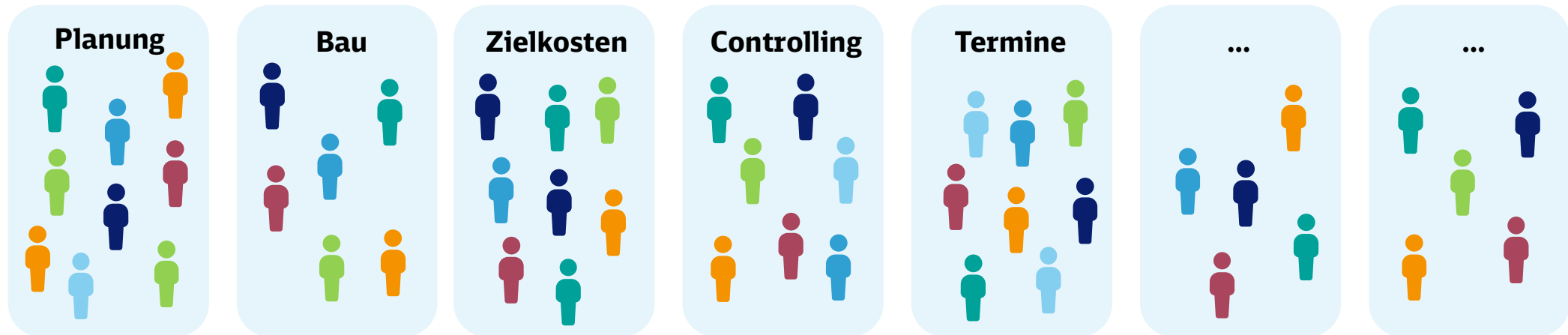
Zusammensetzung der PRT



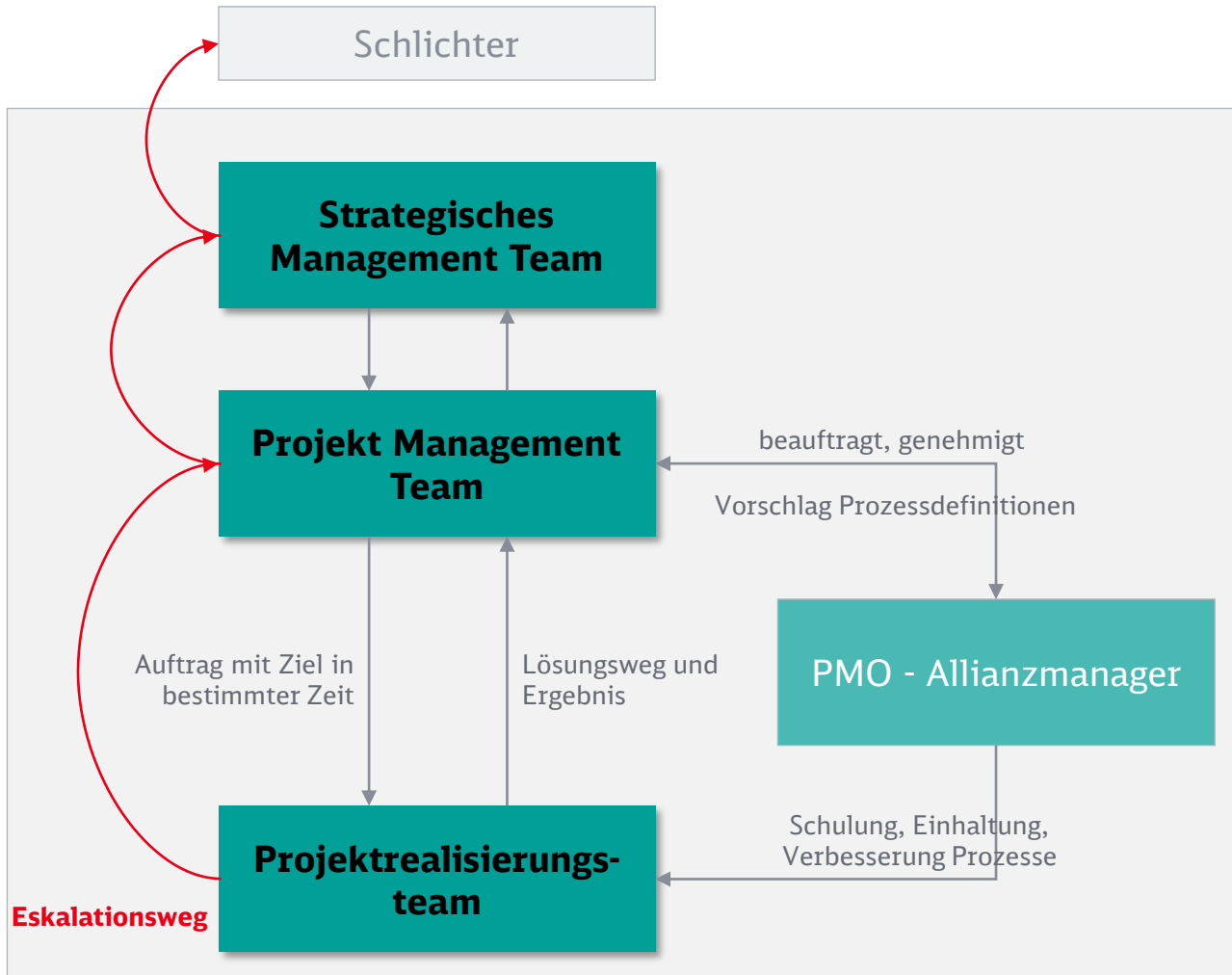
Projekt-Management-Team (PMT)



Projekt-Realisierungs-Teams (PRTs)(Beispiele)



Grundsätzliche Organisationsstruktur der Allianz, Entscheidungs- und Eskalationswege



I
P
A

C
O
A
C
H



Schlichter: durch die Allianz bestimmter neutraler Vermittler, mögliche zweite Eskalationsstufe

SMT:

Rolle: Eskalationsebene auf GF-Ebene mit entsprechender Entscheidungsbefugnis (bspw. Prokura)
Entscheidungen: Stimmenverhältnis 75% Zustimmung AG immer notwendig

PMT:

Rolle: Managementbereich mit Projektleitungsfunktion
Entscheidung: Einstimmig

PRT:

Rolle: Operative Ebene
Entscheidung: Entscheidungsspielraum wird durch PMT verabschiedet

PMO:

Projektsteuerung

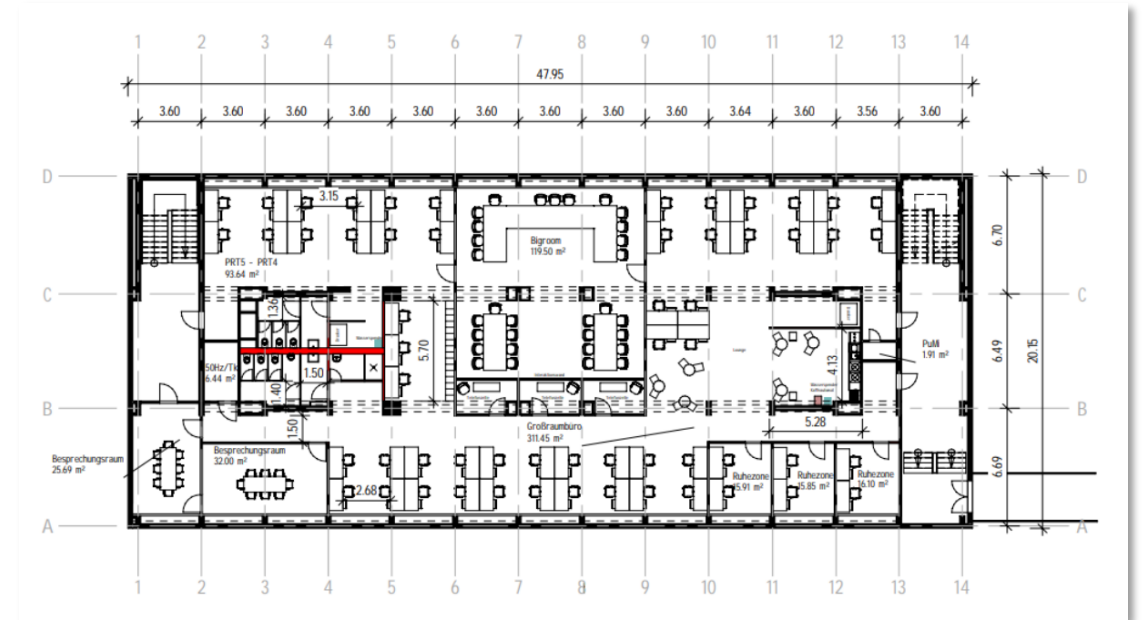
Allianzmanager (Head of PMO):

Organisation PMT & PRT, Aufgabensteuerung, Entscheidungsvorbereitung

IPA Coach:

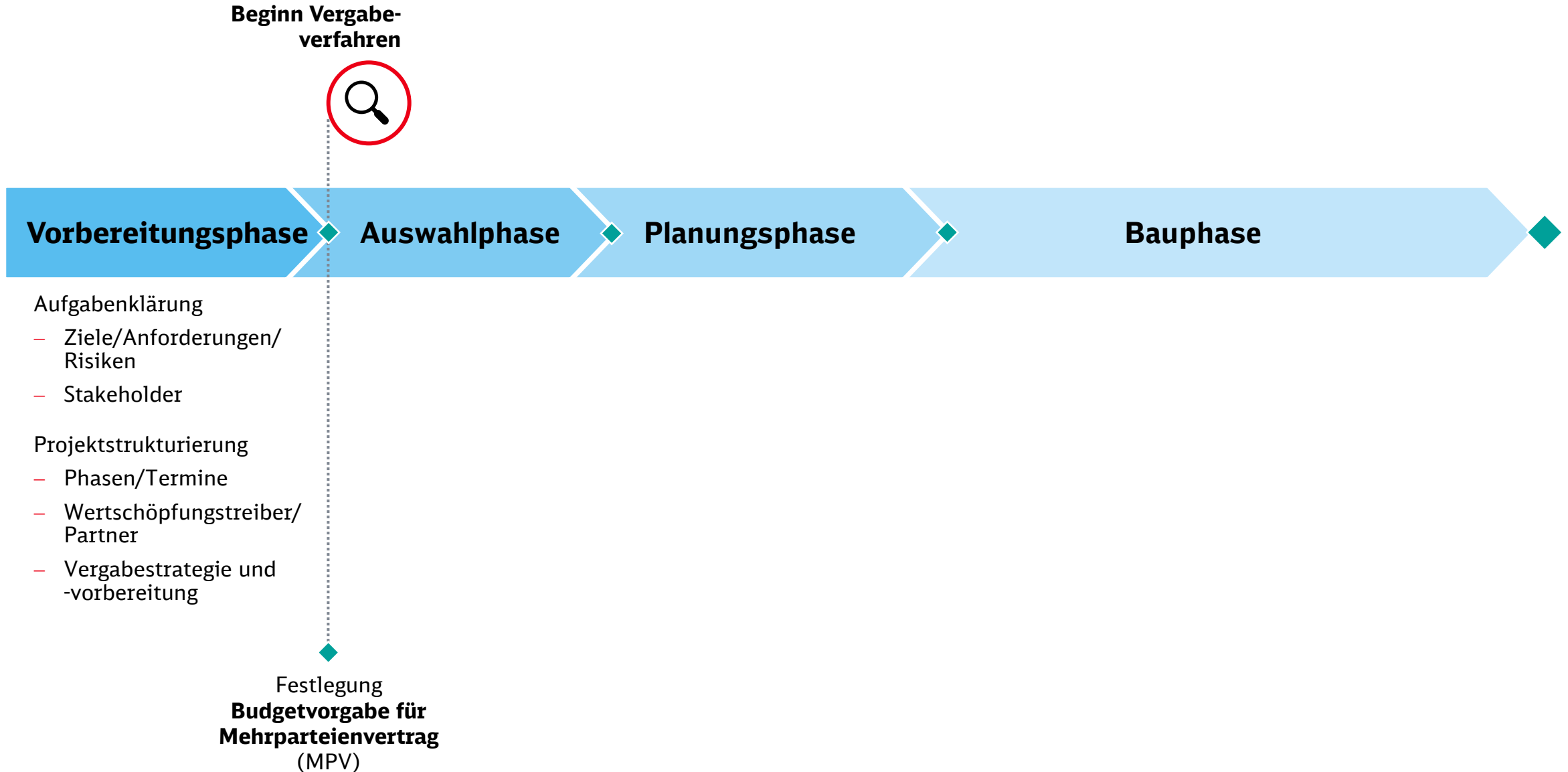
Methodische Unterstützung, IPA Modellverständnis, Mediation, Strukturierung

Beispiel Allianzbüro



- OpenOffice-Konzept zur Förderung von Kommunikation und Transparenz sowie erhöhtes Projektverständnis
- BigRoom als zentraler Raum des Allianzbüros und wesentlicher Bestandteil für die erfolgreiche Zusammenarbeit („Dreh- und Angelpunkt“)

Partnerschaftsmodell Schiene – Projektablauf

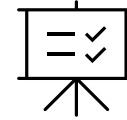


Vorbereitung seitens DB für die Allianz

Individuell & Teamvorbereitung



BAUSTEIN	KOMPETENZEN
Team-Check #Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teamdynamik & Teamfähigkeit ▪ Problem- & Konfliktlösungskompetenz ▪ Verbesserungsbereitschaft & Lernfähigkeit ▪ Motivation & Zielorientierung
Selbst-Check #Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationsfähigkeit
Change-Begleitung #erfolgreiche Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung ▪ Teamdynamik & Teamfähigkeit ▪ Problem- & Konfliktlösungskompetenz ▪ Motivation & Zielorientierung ▪ Kommunikationsfähigkeit ▪ Verbesserungsbereitschaft & Lernfähigkeit



Der DB Allianz-Check-Up

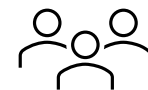
fokussiert die Kompetenzen, die auch bei den Bieterorganisationen im eignungsdiagnostischen Auswahlverfahren geprüft werden



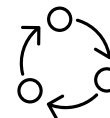
begleitet und entwickelt das Projektteam individuell und von Beginn an



Die Erfahrungen und das Praxis-Wissen von IPA-Experten aus vorherigen Projekten werden genutzt.



gibt ab Tag 1 die Chance zum praktischen Anwenden und learning by doing statt theoretischem Seminar-Input



ergänzt das fachliche Basiswissen durch konventionelle und agile Methoden

Der Allianz-DB-Check-Up basiert überwiegend auf dem Allianz Assessment und ist eine interne, entwicklungsorientierte Maßnahme



Der Allianz-DB-Check-Up zielt darauf ab, DB Mitarbeiter:innen darauf vorzubereiten bzw. dazu zu befähigen mit den externen Partnern im Sinne der Integrierten Projektabwicklung zusammenzuarbeiten.



Schritt 1: Status quo Bestimmung der gegenwärtigen Rollen/Kompetenzen



Schritt 2: Lernfelder identifizieren, Maßnahmen zur Weiterentwicklung benennen und Entwicklungsprozess anstoßen

Der Rahmen

4-6 Teilnehmer:innen ...



...werden von 4-6 Beobachter:innen...



...einen Tag lang evaluiert.



Das Produkt der Beobachtung ist ein **individuelles** Ergebnis.

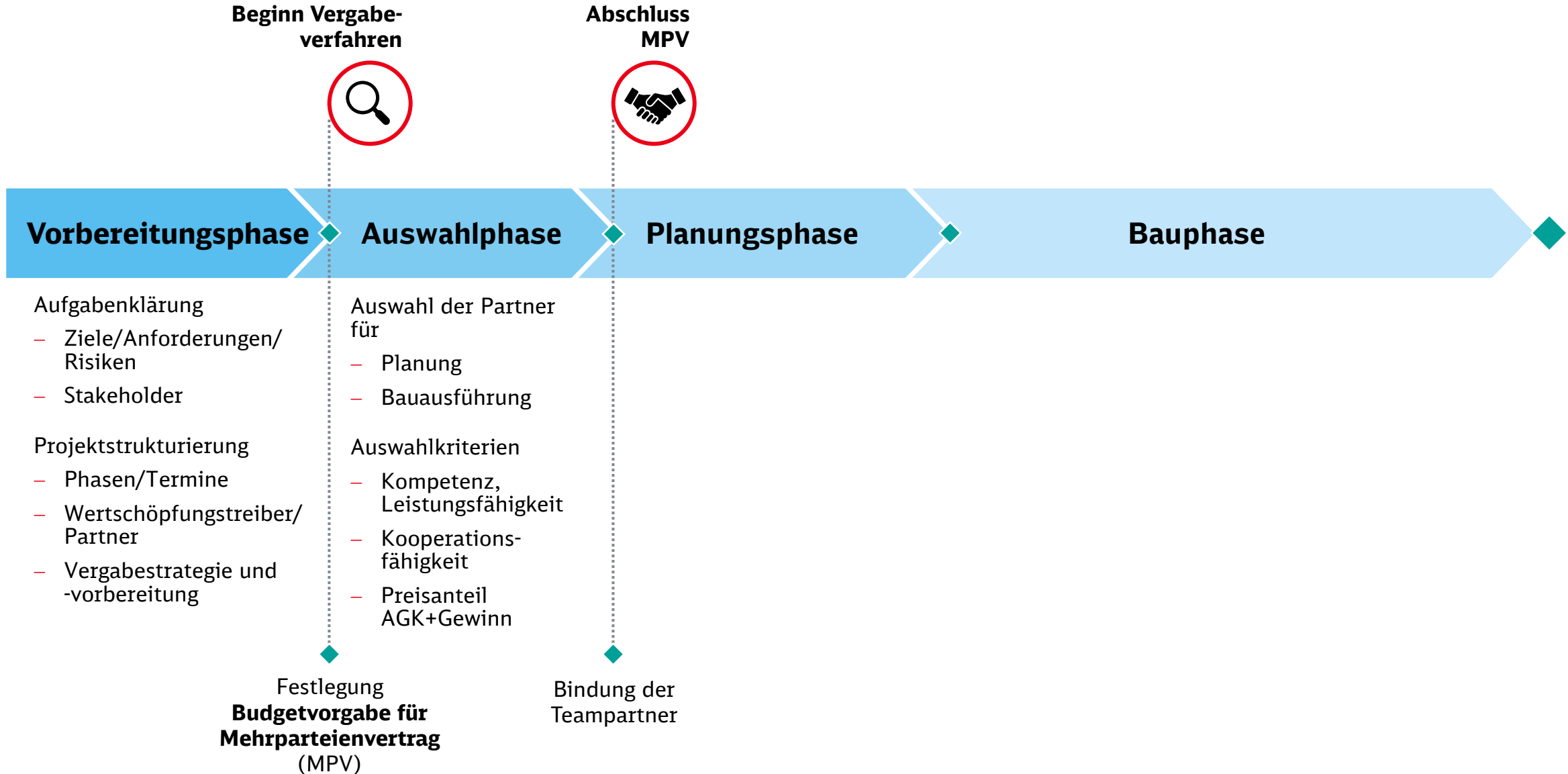


Jeder Bericht wird **persönlich** von den Beobachter:innen an die Teilnehmer:innen übergeben und besprochen.



Anschließend tauschen sich **Führungskraft** und **Mitarbeiter:in** über Maßnahmen aus.

Partnerschaftsmodell Schiene – Projektablauf



Grundlegender Ablauf des Auswahlverfahrens je Vergabepaket mit drei Gesprächsrunden bis zur Zuschlagserteilung



Programm Elbgastraße - Partnerschaftsmodell Schiene



Vorstellung geplantes Vergabeverfahren

Angebot: Unterschiede in den Angebotsinhalten

Angebot in einem **traditionellen Vergabeverfahren**

- Umfassendes, bepreistes Leistungsverzeichnis mit Einheitspreispositionen
- weitere Unterlagen (Erklärungen, Kalkulationsunterlagen, usw.)

Angebot in einem **Verfahren** nach dem **Partnerschaftsmodell Schiene**

- Prozentuale Zuschläge für Allgemeine Geschäftskosten (AGK) + Gewinn
- Angabe von Stundensätzen für die Mitarbeit in der Planungsphase
- Angabe von Stundensätzen für die Mitarbeit in der Projektleitung und der Teilprojektleitung
- Konzepte zur Leistungserbringung im Partnerschaftsmodell Schiene
- weitere Angebotsunterlagen (Erklärungen, usw.)

Vergabeverfahren – Wertungskriterien



1. Angebotsphase	
Qualitätskriterien	60%
▪ Personalkonzept	
▪ Personalumfang und Personaleinsatzkonzept	
▪ Nachweis Schlüsselfunktionen (personenbezogene Referenzen)	
▪ Management- und Planungskonzept	
▪ Generalplanung bzw. Planungsmanagement	
▪ Absicherung Sperrpausen	
▪ Absicherung der Inbetriebnahme	
Preiskriterien	40%
▪ Deckungsbeitrag (AGK und Gewinn)	
▪ Beteiligungsbeitrag	
▪ Stundensätze	

Beispiel

Das Assessment Center der DB wurde entwickelt, um die bestmöglichen kooperativen Partner zu finden



Verschiedene bestehende Assessment-Konzepte wurden evaluiert



Ziel des Auswahltages: Kooperationsfähigkeit der Bieterorganisation zu ermitteln



Anpassung an DB Rollenmodell schafft Andockpunkte und Transparenz



Um möglichst valide Ergebnisse zu produzieren, werden alle Beobachter:innen kurz vor der Durchführung geschult

Diese 8 Elemente zählen auf den Erfolg des Allianz-Assessments bei der DB ein

Es werden 6 Kompetenzen in verschiedenen Übungen mehrfach geprüft

Interviews



Gruppenübungen



Einzelübungen



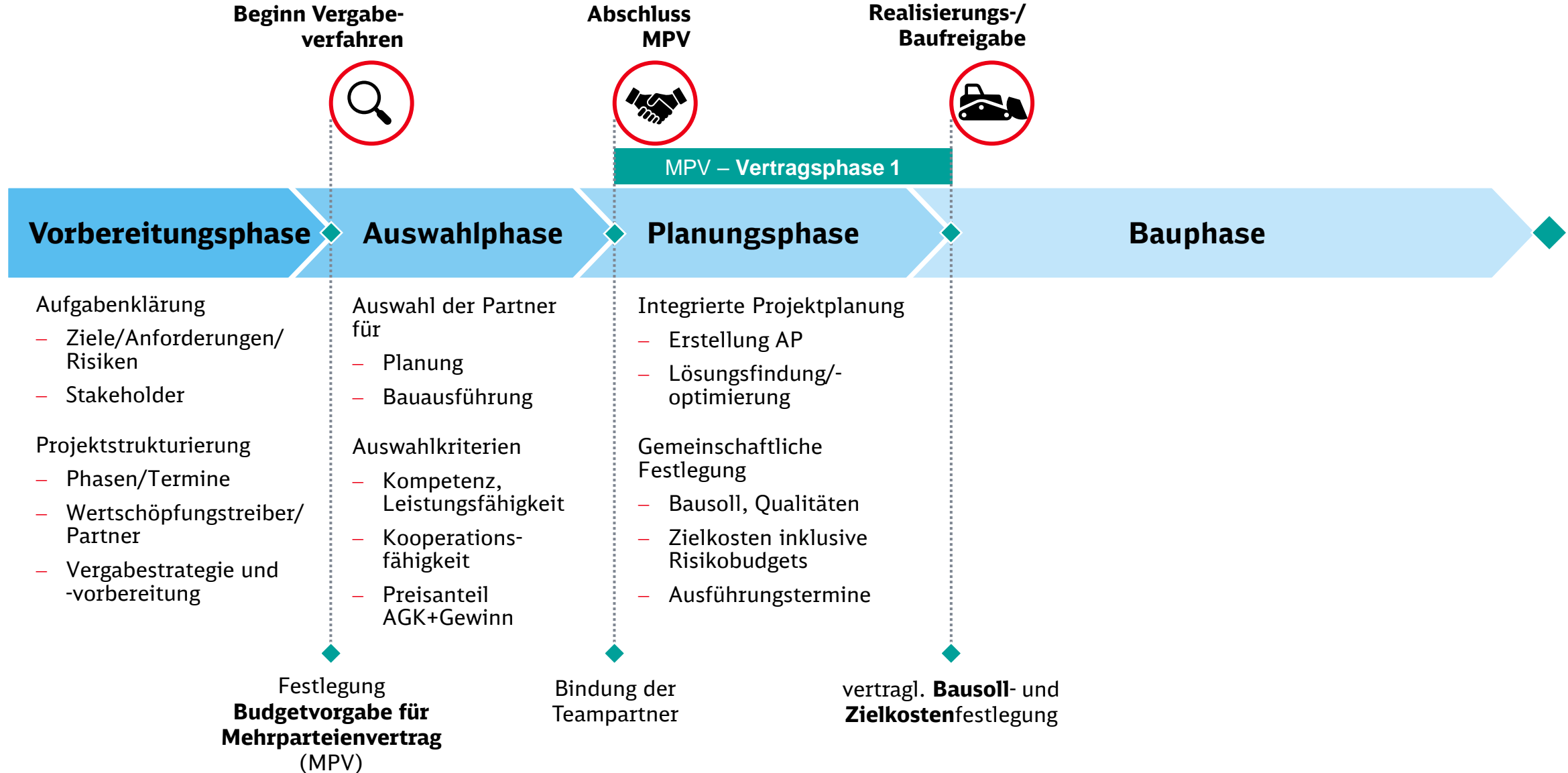
Es gibt eine Rückmeldung zu Stärken und Entwicklungsfeldern für die Gruppe zur weiteren Verwendung bei Teambuilding Allianz



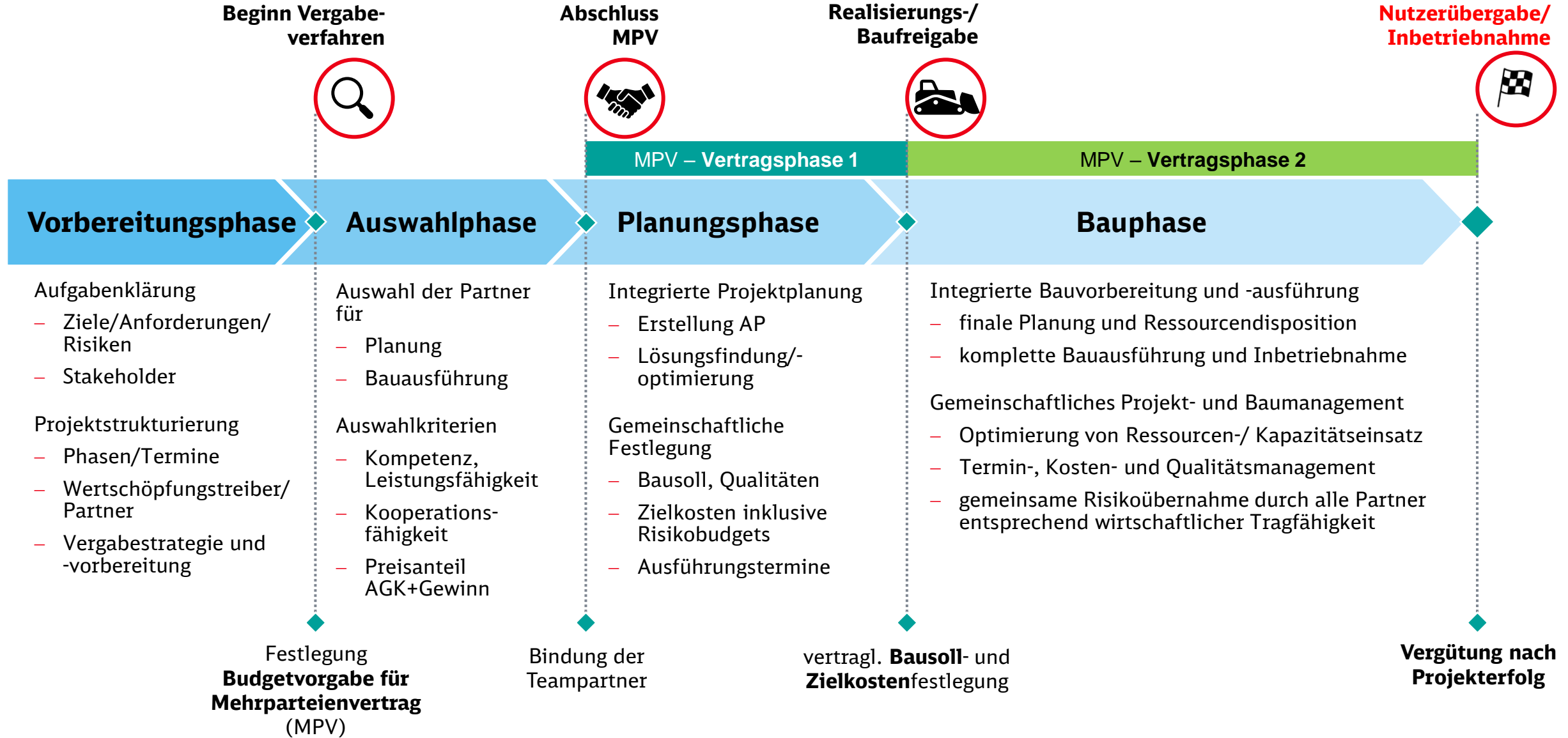
Transparenz, Differenzierung und Plausibilität der Rollen sind übergeordnete Bewertungsprinzipien



Partnerschaftsmodell Schiene – Projektablauf



Partnerschaftsmodell Schiene – Projektablauf



Gestaltung des Vergütungsmodells



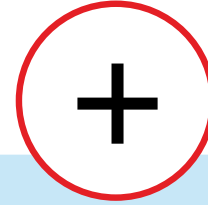
Ist-Kosten

- Aufwandsbezogene Selbstkostenvergütung der jeweiligen Projektpartner per ‚Open-Book‘-Prinzip
- Auf Basis von Rechnungen oder gleichwertiger Nachweise



Deckungsbeitrag

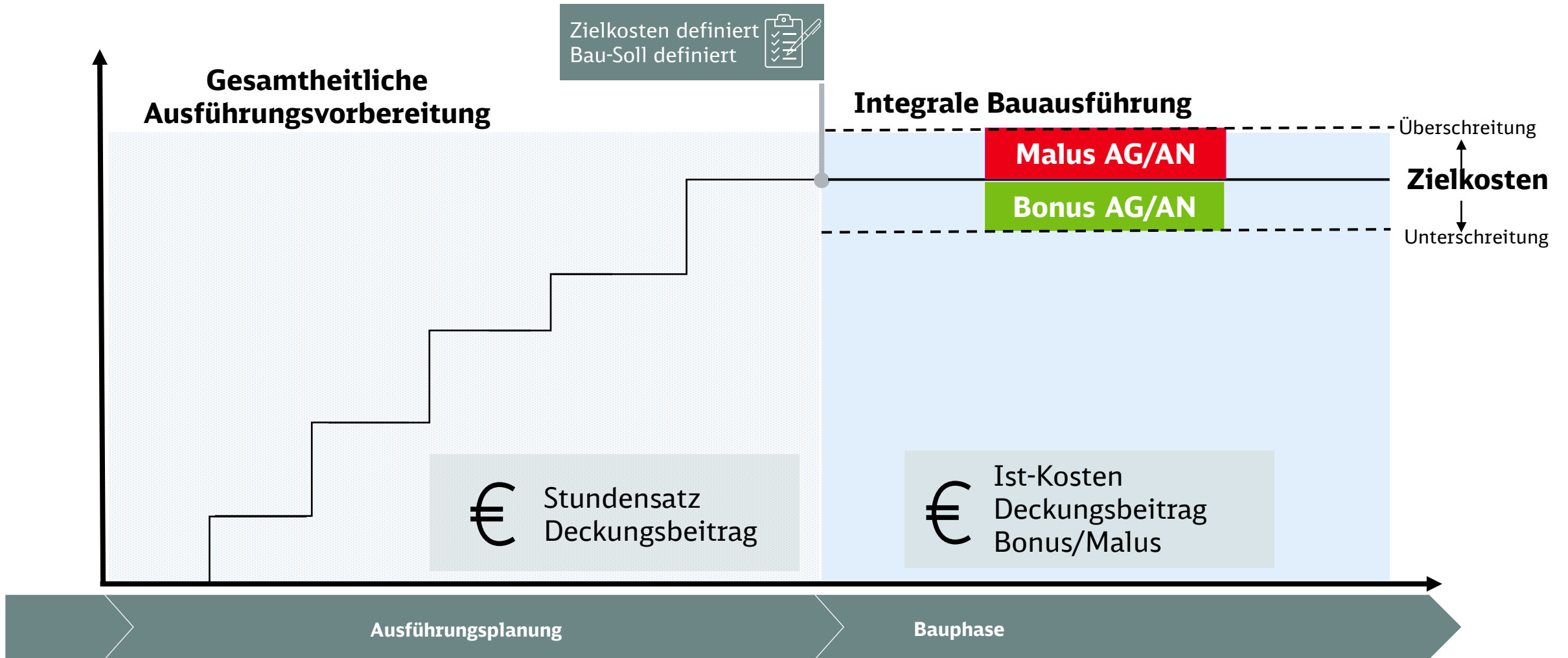
- Zuschlagssätze (AGK, Gewinn) jedes Allianzpartners
- Ermittlung des Prozentsatzes im Wettbewerb
- Fester Betrag nach Festlegung der Zielkosten



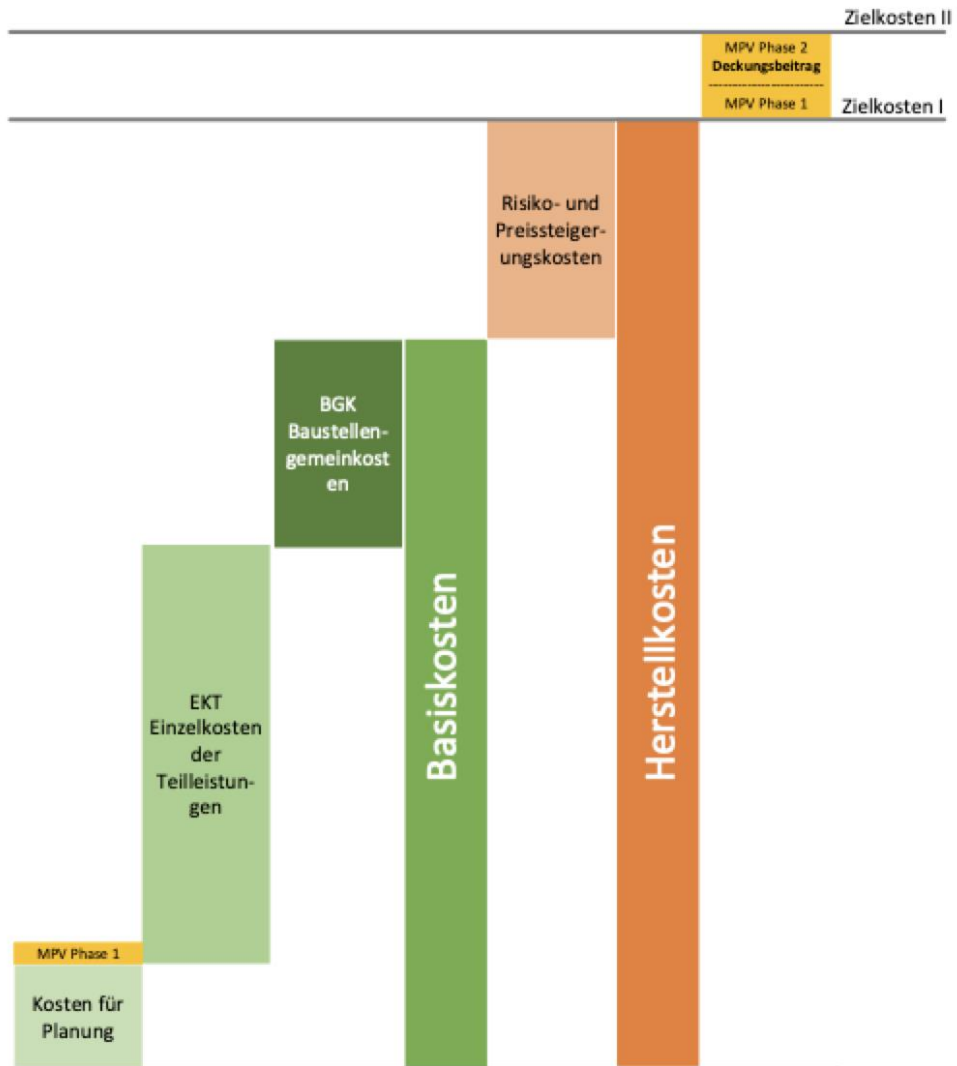
Beteiligungsbeitrag (Bonus/Malus)

- Beitrag, mit dem sich ein Projektpartner am Projektrisiko beteiligt (wirkt als Malus oder Bonus)
- Ermittlung im Wettbewerb (Prozentwert als Teil des Preiskriteriums)
- Fester Betrag nach Festlegung der Zielkosten

Vergütung in der Allianz



Bestandteile der Zielkosten

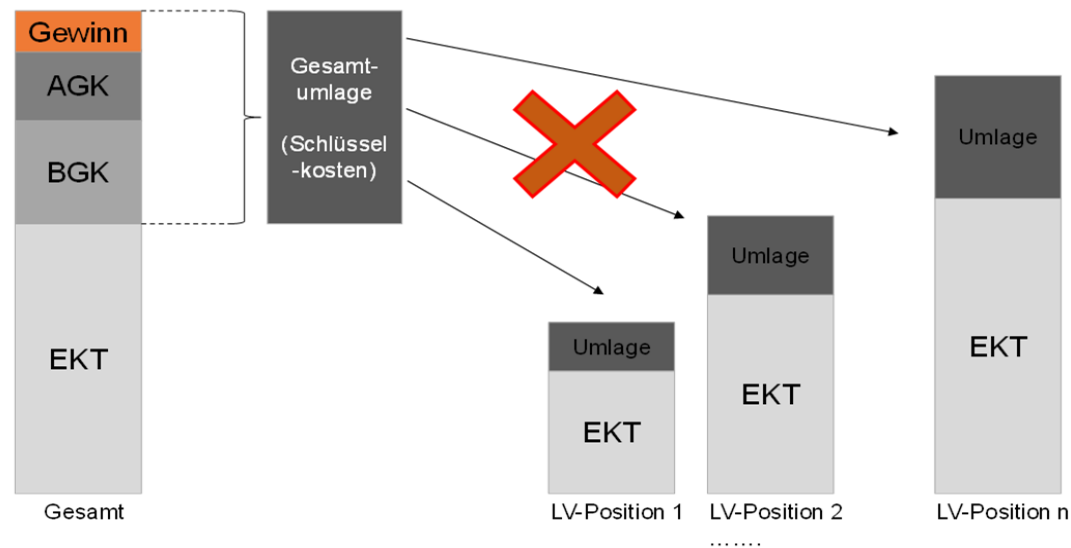


- Zuschlagsfreie Kalkulation der Herstellkosten
- Deckungsbeitrag als Festbetrag nach Verabschiedung der Zielkosten II

Grundsätze einer umlagefreien und leistungsbezogenen Arbeitskalkulation



Voraussetzung der partnerschaftlichen Abwicklung:
Umlagefreie und leistungsbezogenen Arbeitskalkulation



Es gibt kein LV als
Kalkulationsgrundlage!

- ✓ Transparente Darstellung von EKT und BGK (**Herstellkosten mit Ausweisung der Zeitgebundenen Kosten**).
- ✓ Prüfbarkeit auf **versteckte Zuschläge**, die nicht im Sinne eines partnerschaftlichen Ansatzes sind.
- ✓ Erstellung eines **Terminplan über realistische Leistungsansätze** (integrale Betrachtung Kosten und Termine).
- ✓ Bewertung der **Risiken auf Basis nachvollziehbarer Kostenansätze** – insbesondere Zeitgebunden Kosten.
- ✓ Festlegung der **Zielkosten** mit wirksamen **Anreizmechanismus** in Abhängigkeit vom Risikopotenzial.

Grundsätzlicher Prozess der Zielkostenermittlung



Grundlagen



Validierung
der Planung



Projekt-
strukturplan



Basiskosten



Termin-
planung

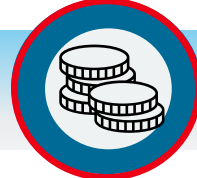


Risiko-
ermittlung



Es werden diverser Iterationsschleifen notwendig sein, um die finalen Zielkosten zu ermitteln.

Erarbeitung der Basiskosten pro Vergabepaket



1. Durchführung einer ABC Analyse zur Clusterung

- A = 60-80%
- B = 10-25%
- C = Rest

Prozentsätze sind durch das PRT Zielkosten final zu definieren

2. Definition der Granularität

- Objekt, Bauteil, Kalkulation

! Berücksichtigung Erfordernis Abrechnung & vertraglicher Randbedingungen

3. Identifikation der Kostenstruktur

- Anforderung für Abrechnungs- und Darlegungspflichten ggü. dem Finanzierungsgeber
- auf welcher Granularitätsstufe können sich die Partner einigen

4. Nachschärfen der Ebenen und Entwicklung eines Leistungsbaums

5. Untersetzung Eigen- und Fremdleistungen pro Partner

6. Kalkulation der Kosten

Erarbeitung der Risikokosten pro Vergabepaket



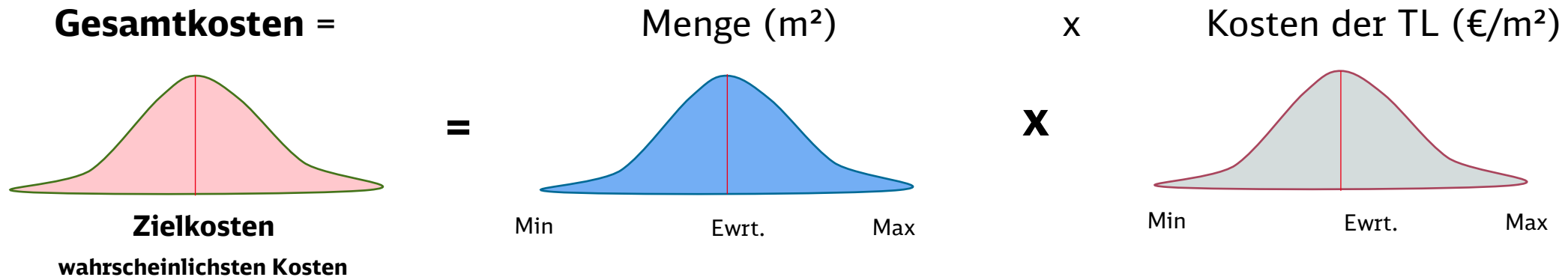
Identifikation von Mengen- & Kostenunschärfe

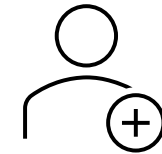
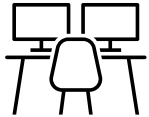
Beispielsweise

Anwendung der Monte Carlo Simulation für die Kostenunschärfe

Bestimmung der wahrscheinlichsten Kosten auf der Grundlage von Mengen- und Kostenbandbreiten

Grundprinzip:





Arbeitskalkulation

Granularität der Kalkulation vertiefen

Wirtschaftsprüfer

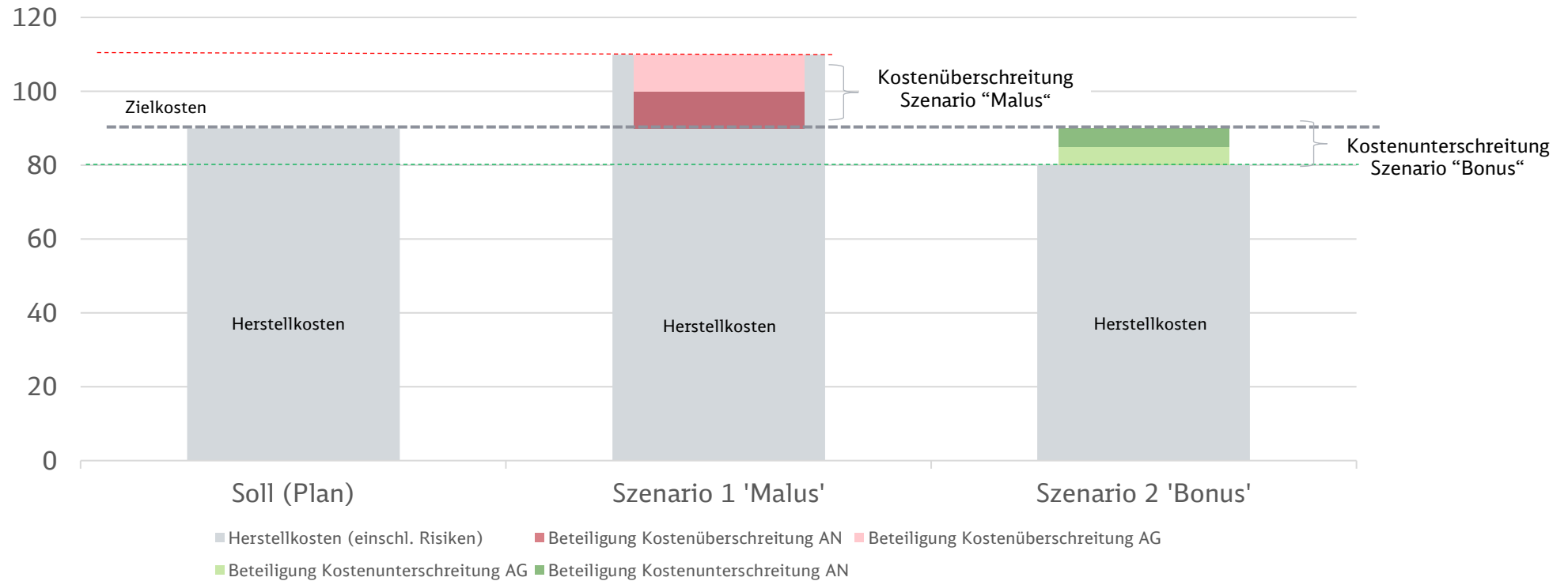
- Verifizierung der Stundensätze & BGL Sätze
 - Prüfung Abrechnung
- Geheimhaltung besteht (keine Einsicht durch die DB)

Experte Baubetrieb und Kalkulation

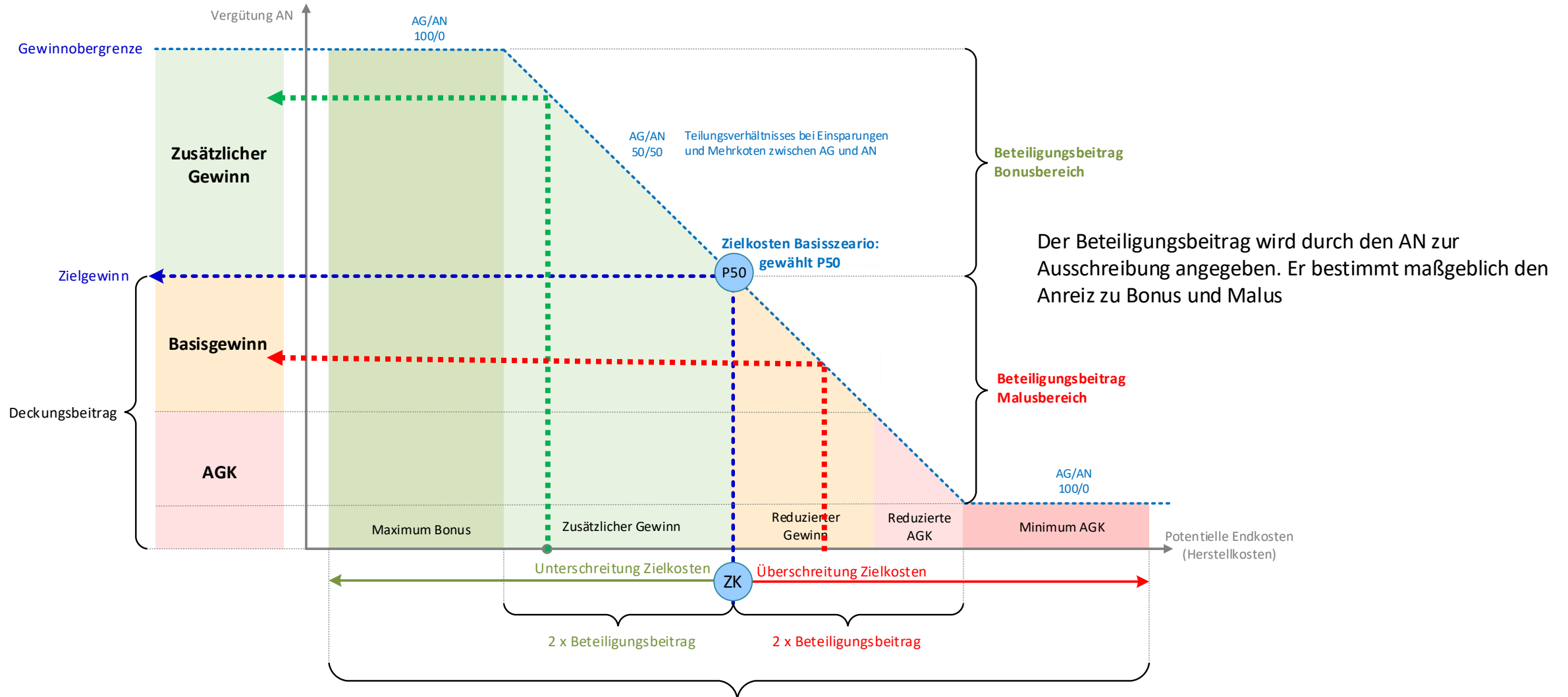
- Verlängerter Arm DB
- Prüfung der kalkulatorischen Ansätze
- Prüfung baubetrieblicher Ansätze/Leistungsansätze

Beispieldarstellung:

- Beteiligungsbeispiel
Kostenunter bzw. -
überschreitung = 50 % AG,
50 % AN (aufgeteilt auf
Allianzpartner)



Vergütungsmodell



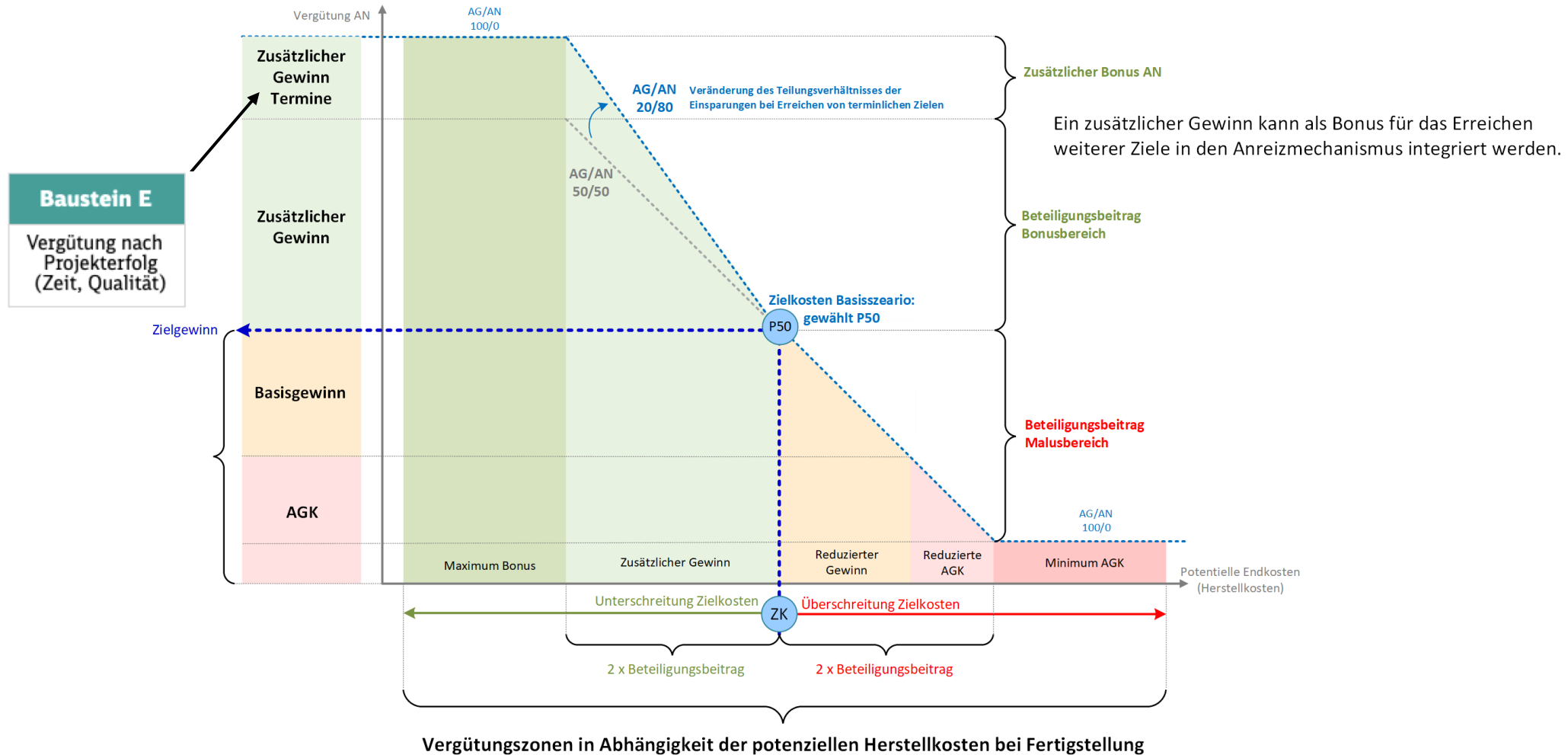
Vergütungszonen in Abhängigkeit der potenziellen Herstellkosten bei Fertigstellung

Beteiligungsbeitrag



Ermittlung der Beteiligungsbeiträge					
Leistungspakete/Lose Anteile der Allianz-Partner am Zielpreis		Beteiligungsbeitrag (%) (Prozentsatz gem. Angebot)	Beteiligungsbeitrag (EUR) (Fixierung mit Zielpreisfestlegung nach Ende der Planungsphase)	Verteilungs- schlüssel (%) zwischen Allianz- Partnern	Verteilungs- schlüssel (%) Allianz-Partner zu AG
Zielkosten	150.000.000,00 €				
Planungspartner	15.000.000,00 €	8,0%	1.200.000,00 €	12,7%	
Baupartner 1	55.000.000,00 €	5,5%	3.025.000,00 €	31,9%	
Baupartner 2	35.000.000,00 €	6,0%	2.100.000,00 €	22,2%	
Baupartner 3	45.000.000,00 €	7,0%	3.150.000,00 €	33,2%	
Summe	150.000.000,00 €		9.475.000,00 €	100,0%	50%
Beteiligungsbeitrag AG			9.475.000,00 €		50%
max. Beteiligungsgrenze		100,0%	18.950.000,00 €		

Anreizmechanismus





Partnerschaftsmodell Schiene

Allianzstart & die ersten Wochen

Beispiel Campus Woche



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
<ul style="list-style-type: none">▪ Begrüßung & Kennenlernen▪ Vorstellung der Agenda der Woche▪ Blitzlicht:<ul style="list-style-type: none">• Erwartungen und Herausforderungen• Feedback▪ Update Projekt▪ Vorstellung PM Schiene▪ Teambuilding	<ul style="list-style-type: none">▪ Entwicklung Projektcharta▪ Entwicklung von Zusammenarbeitskonzepten▪ Schulungsbedarfe abstimmen▪ Projektspezifische Themen (bspw. BIM Anwendung Orga.)	<ul style="list-style-type: none">▪ SMT, PMT, PRT Sessions▪ Organisatorische Themen	<ul style="list-style-type: none">▪ SMT, PMT, PRT Sessions & Präsentationen▪ Project Charta, Motto & Logo der Allianz vorstellen▪ Rückblick▪ Feedback & Blick in die nächsten Wochen

Integrale Planungsphase



Ziel: in einem integrierten Projektteam (Planung, Bau, DB) gemeinsam die bestmögliche Planung entwickeln



- **Gemeinsame Definition der Ziele**
- **Validierung der Planung**
- **Aufsatz der PRT**
- **Organisationsstruktur ist verabschiedet**
- **Verabschiedung der IT-Infrastruktur**
- **Verabschiedung der Methodik**
- **Gesamt Projekt/Prozess Analyse (GPA)**
- **Planungsterminplan -> PEP**



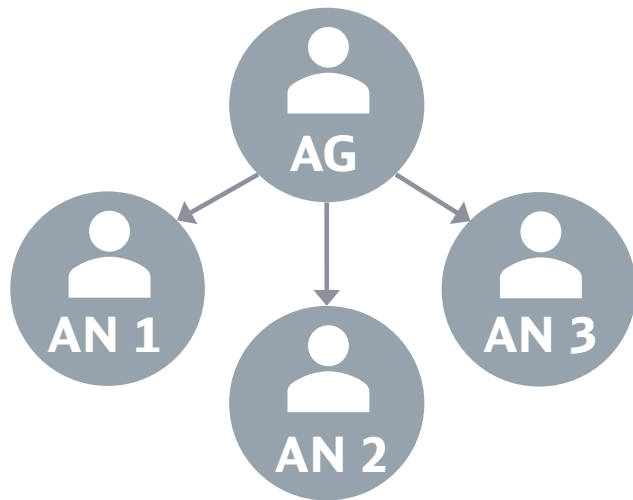
Partnerschaftsmodell Schiene

Grundsätze des Allianzvertrages

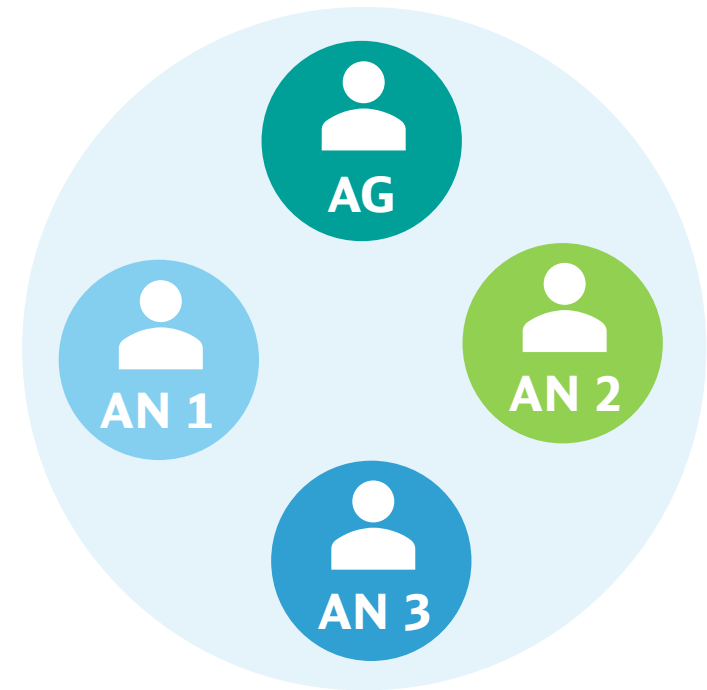
Der Vertrag im PM Schiene der DB ist ein Mehrparteienvertrag



Herkömmliches Vertragsmodell:
bilaterale Verträge mit den AN



Partnerschaftsmodell Schiene:
Mehrparteienvertrag zwischen allen Allianzpartnern



Grundzüge Aufbau des Mehrparteienvertrages



Ein Vertrag zwischen allen Allianzteilnehmern

- Regelungen der Zusammenarbeit
- Leistungsinhalt wird gemeinsam ausgefüllt und weiterentwickelt

Entscheidungsmechanismen

- Zentrale Verantwortung liegt beim PMT
- Es gilt das Einstimmigkeitsprinzip

Konfliktlösung

- Begleitung durch Coach
- SMT als Konfliktlösungsgremium
- Schlichtung



© unseen Studio via unsplash

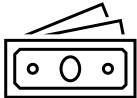
Kernfragen der Auftragnehmer zum Vertragsmodell



Wie werden **Risiken** erfasst?



Wie wird mit **Preissteigerungen** umgegangen?



Was prüft der **Wirtschaftsprüfer / Experte Baubetrieb und Kalkulation**?

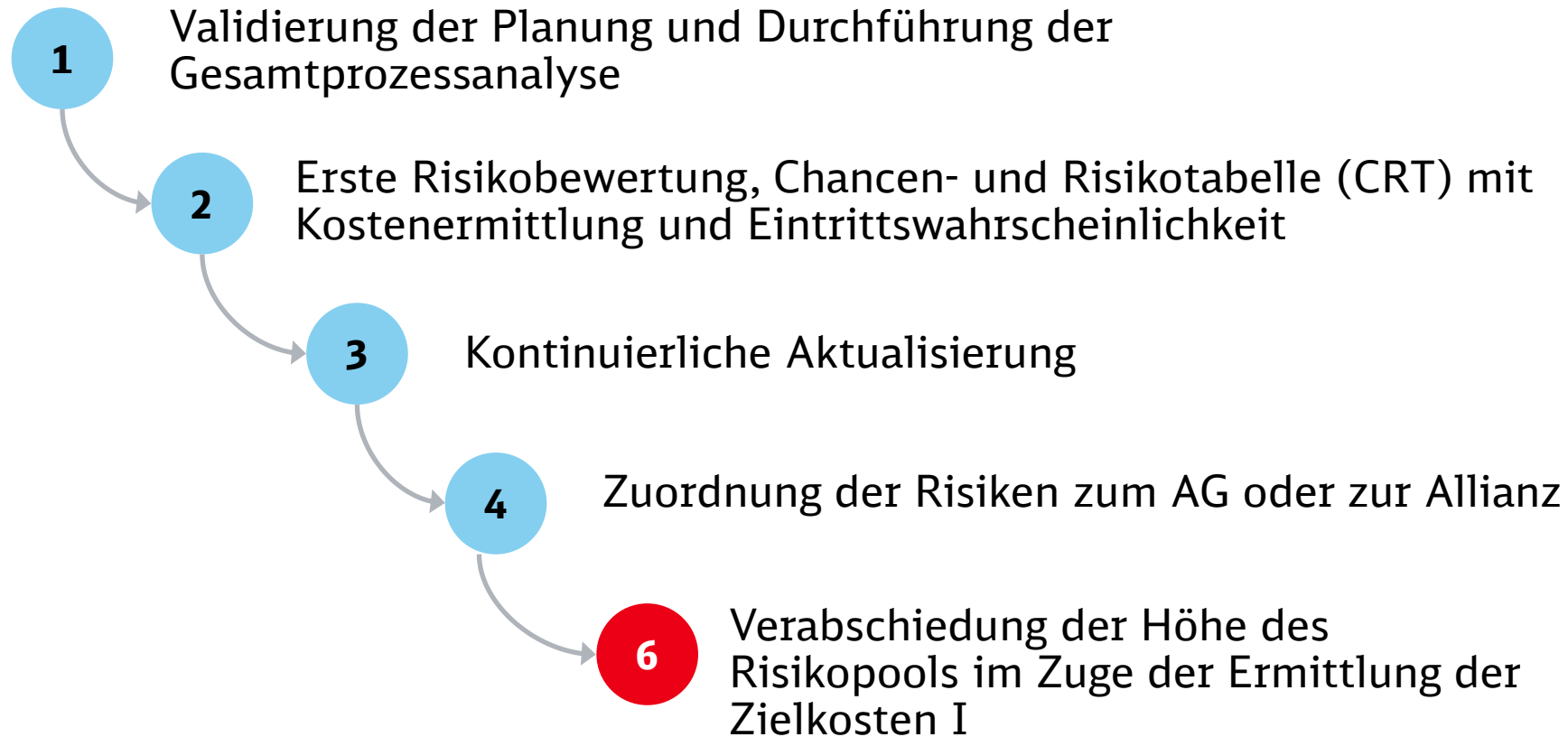


Wann und wie werden **Nachunternehmer** eingebunden?



Welche **Folgen** haben Mängel und Verzug?

Wie werden Risiken erfasst?



4

Zuordnung der Risiken zum AG oder zur Allianz

Risiko bleibt in der Allianz

- Risikokosten innerhalb der Zielkosten I
- Risikoeintritt führt zu einem Verbrauch der Rückstellung.
- Tritt das Risiko nicht ein, führt dies bei Zielkostenunterschreitung zu anteiliger Ausschüttung.

Risiko wird dem AG zugeordnet

- Risikokosten außerhalb der Zielkosten I
- Risikoeintritt führt zu einer Erhöhung der Zielkosten.
- Tritt das Risiko nicht ein, ändert sich für die AN nichts.

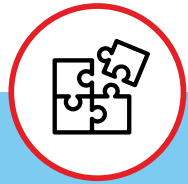


Wie wird mit **Preissteigerungen** umgegangen?

Was prüft der Wirtschaftsprüfer / Experte Baubetrieb und Kalkulation?

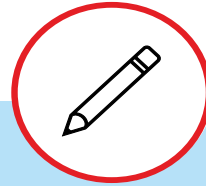


Vergabephase



- Keine Prüfung
- Wettbewerb

Planungsphase



- **Wirtschaftsprüfer:**
 - Stundensätze
 - in Zielkostenermittlung angebotene Kosten für Maschine, Gehälter, etc.
 - ...
- **Experte Baubetrieb und Kalkulation:**
 - Leistungsansätze in den Basiskosten

Bauphase



- **Wirtschaftsprüfer:**
 - Ist-Kosten in den Abrechnungen
- **Experte Baubetrieb und Kalkulation:**
 - Angemessenheit der Leistungsansätze

Wann und wie werden Nachunternehmer eingebunden?



- Es ist eine hohe **Eigenleistung** gewünscht.
- Nur dann, wenn ein Nachunternehmer zum **Eignungsnachweis** im Vergabeverfahren erforderlich ist, ist er zu benennen (Eignungsleihe).
- Dieser im Vergabeverfahren benannte Nachunternehmer ist „**gesetzt**“.
- Der „gesetzte“ Nachunternehmer wird hinsichtlich der **Abrechnung** der Stundensätze, der DPK und des DB wie der AN behandelt (Ist-Kosten).
- Alle sonstigen Nachunternehmer werden von den Partnern gemeinsam ausgewählt und nach **Ist-Kosten** abgerechnet.

Wann und wie werden Nachunternehmer eingebunden?



Nachunternehmer, die nach Allianzbildung eingesetzt werden sollen.

- Auswahl durch das PMT, Zustimmung aller Allianzpartner.
- Der für die Beauftragung des NU jeweils zuständige Vertragspartner hat sämtliche Informationen betreffend des Beauftragungs- und Vertragsverhältnis mit diesem NU allen anderen Vertragspartnern zur Verfügung zu stellen und sie jeweils über den aktuellen Stand des Beauftragungsverfahrens zu informieren.
- Beauftragung NU auf Basis zusätzlicher, einheitlicher NU-Vertragsbedingungen



Welche Folgen haben Mängel vor Abnahme?



Prämisse: Verantwortlicher beseitigt Mängel



Planungsmangel (vor Ausführung)

Planer überarbeitet Planung



Aufwand zählt zu den Erstattbaren Kosten



Planungs- und Baumangel

Beseitigung Baumangel durch AN Bau



Versicherung trägt die Kosten



Falls nein: Aufwand zählt zu den Erstattbaren Kosten



Baumangel

Beseitigung Baumangel durch AN Bau



i.d.R. kein Versicherungsschaden. Aufwand zählt zu den Erstattbaren Kosten. Abweichende Regelungen jedoch möglich, z.B. bei reinen Ausführungsmängeln, für die ein AN verantwortlich ist.

**Folgen / Schäden / Kosten aufgrund eines Mangels:
im Grundsatz Vergemeinschaftung über Erstattbare Kosten
Ausnahme: Dritter außerhalb der Allianz trägt Kosten
(z.B. Versicherung, Nachunternehmer) oder Zuweisung Mängelrisiko auf einen bestimmten AN**

Welche Folgen haben Mängel vor Abnahme bei Einbeziehung eines NU?



Planungs- und/oder Baumangel

Beseitigung Mangel durch AN/NU



Versicherung trägt die Kosten



Falls nein: der den NU beauftragende AN steht für die Kosten ein, die er selbst ggü. dem NU durchsetzen kann



Falls ggü. NU nicht durchsetzbar:
Erstattbare Kosten

- Wenn Mängel des NU Erstattbare Kosten sind: Der beauftragende AN trägt das Mängel- und Mehrkostenrisiko nicht alleine.
- Abgrenzung NU und ARGE-Partner: Mitglieder einer ARGE treten zusammen als ein Allianzpartner auf, es gelten daher die Regelungen für diese.

Welche Folgen haben Mängel nach Abnahme?



Nach Abnahme: Treten während der Gewährleistungszeit Mängel auf, sind diese von dem bauausführenden Auftragnehmer nach den gesetzlichen Regelungen auf dessen eigene Kosten zu beseitigen, der die Leistung erbracht hat.



Planungs- und Baumangel

Beseitigung Baumangel durch Bau-AN



Versicherung trägt die Kosten



Falls nein: Verursachender AN trägt die Kosten



Baumangel

Beseitigung Baumangel durch Bau-AN



Verursachender AN trägt die Kosten

Sonstige Haftung der Allianzpartner untereinander, Schadensersatz, Entschädigung



- Die Auftragnehmer stellen sich untereinander von einer Haftung aufgrund einfach fahrlässigen Handelns frei, sofern vertraglich möglich (z.B. nicht bei Ansprüchen aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit oder wenn Schäden von einer Versicherung getragen werden).
- Schäden, die durch ein Fehlverhalten eines Auftragnehmers gegenüber einem außenstehenden Dritten entstehen, trägt der jeweilige Auftragnehmer selbst.
- Umgang bei Störungen, insb. verzögerungsbedingte Mehrkosten der Allianzpartner: Diese zählen grundsätzlich zu den Erstattbaren Kosten.

Fragen?



Programm S-Bahnwerk Elbgaustraße

Hintergründe

Geschäftsführung S-Bahn Hamburg und Projektleitung



Geschäftsführung S-Bahn Hamburg GmbH



Jan Schröder
Vorsitzender der
Geschäftsführung
S-Bahn Hamburg



Karsten Reinhardt
Geschäftsführer Finanzen &
Controlling
S-Bahn Hamburg



Margit Müntel
Geschäftsführerin Personal
S-Bahn Hamburg



Andre Schwarz
Geschäftsführer
Produktion & Technik
S-Bahn Hamburg

Auftraggeber



Holger Wranna
Leiter Infrastruktur
PL TWH u. Büro
S-Bahn Hamburg



Hendrik Alms
Projektleiter ARA u. ET
S-Bahn Hamburg



Eike Matthies
Kfm. Projektleiter
S-Bahn Hamburg

Programmsteuerung



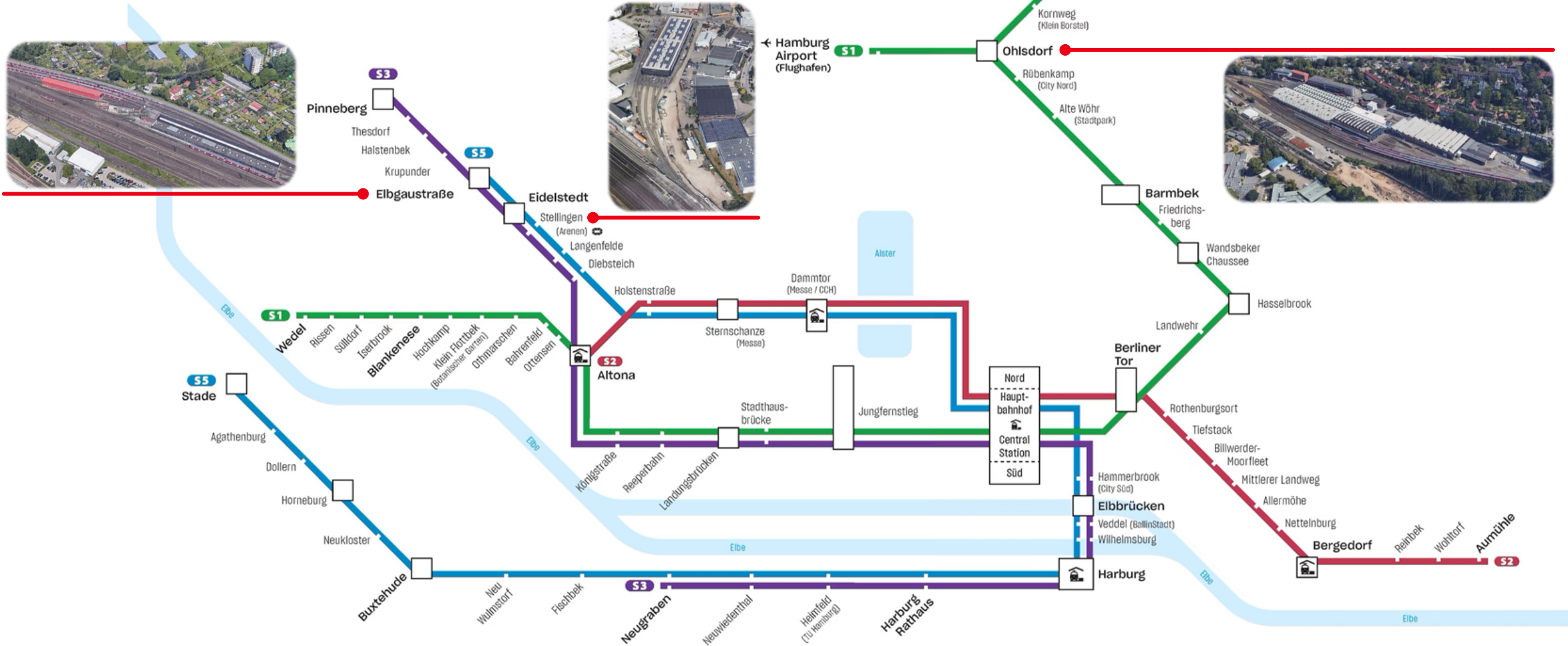
N.A.
PMO LEAN IPA
S-Bahn Hamburg



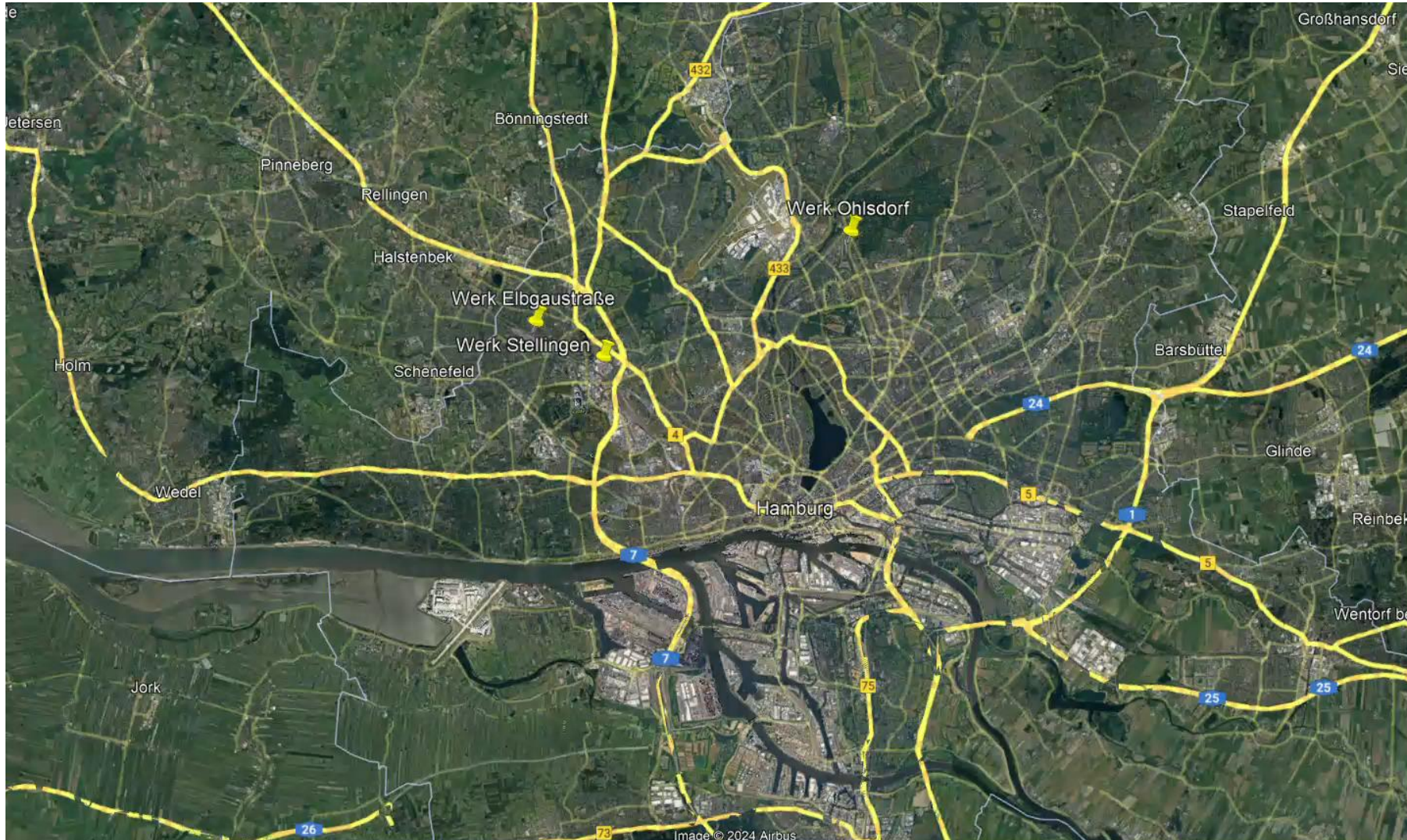
Suntaya B. Kastner
Projektsteuerung
S-Bahn Hamburg

Übersicht

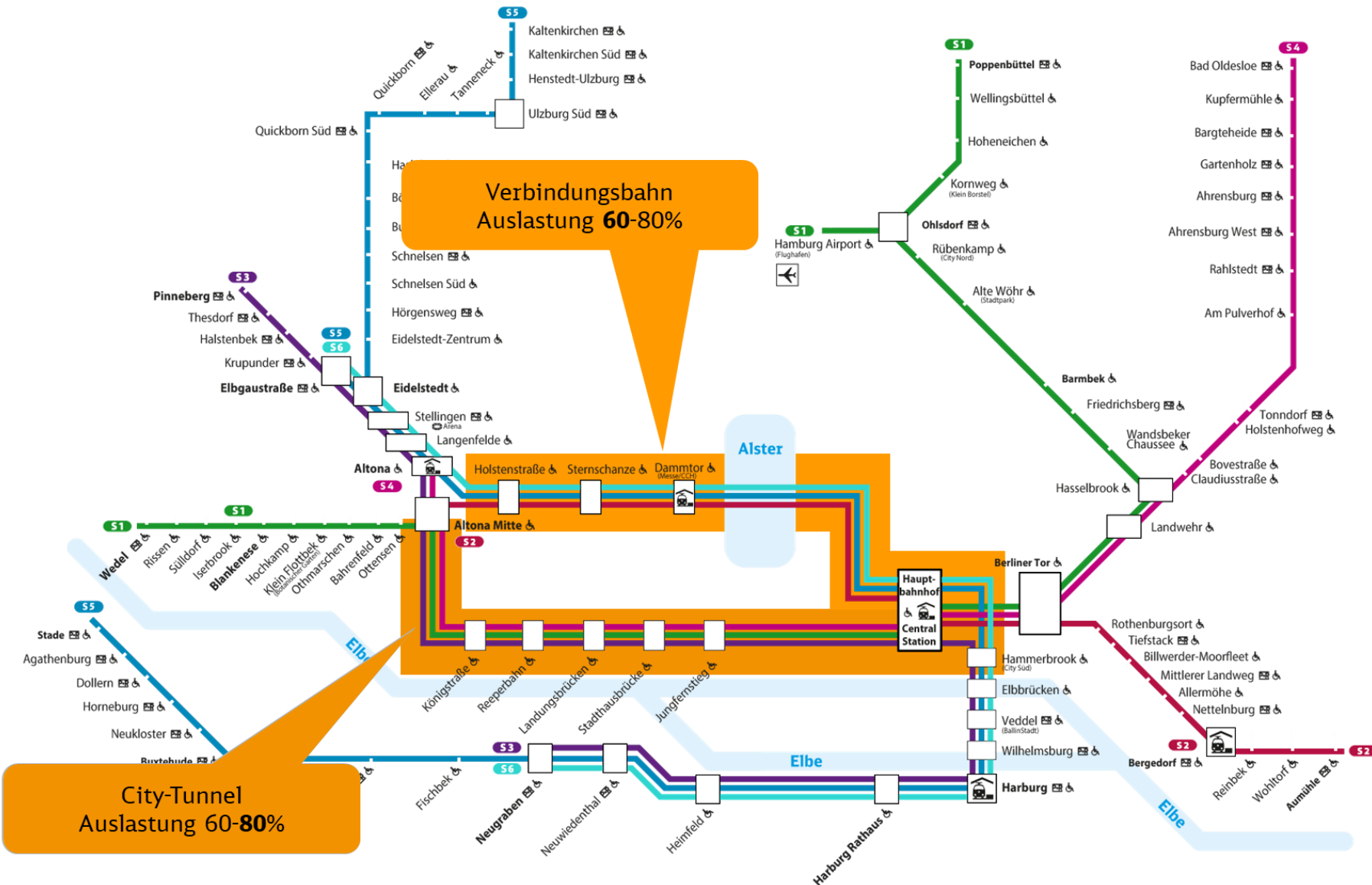
S-Bahn Hamburg GmbH



Programm S-Bahnwerk Elbgaustraße



Die Auslastung der S-Bahn HH wächst durch den Ausbau des Netzes



SBHH 2030

- 45,3 Mio. **Fzg-km**
+75 % ggü. 2020
- 21,5 Mio. **Zug-km**
+63 % ggü. 2020
- Veränderungen auf mehreren Linien

S4 S5 S6 RB81

- Minimale Zugfolge 2 min = 1 Freie Trasse alle 10 Minuten
- Bei Abweichungen im Betrieb: 2 Minuten Reaktionsgeschwindigkeit mit Wirkung auf Betrieb, Flotte, Instandhaltung

Betriebskonzept Instandhaltung 2030



Elbgaustraße

i4

Stellingen

i4

Ohlsdorf

i4

- Instandhaltung
- Außenreinigung
- Innenreinigung
- Graffiti-entfernung



Projektvorstellung

Historie und Zukunft

Eröffnung des Werks 1967

Am 28. Mai 1967 wird die „Betriebswerk-Außenstelle Elbgastraße“ des Werkes Ohlsdorf eröffnet. Diese Werkstätte übernimmt künftig die Wartung und alle Instandsetzungsarbeiten mit Ausnahme des Großteiletausches (Drehgestelle, Motoren) der auf der Linie S2 eingesetzten Triebzüge, um die sonst notwendigen Fahrten in das Betriebswerk Ohlsdorf zu vermeiden.



Erweiterung des Standortes ab 1983

Im Rahmen der weiteren Takterhöhung wird ab 1983 die Außenstelle Ibgaustraße umfangreich ausgebaut. Anstelle des damaligen Parkplatzes entsteht eine mehrgleisige Abstellanlage. Im Jahr 1985 wird das Hallenschiff der westlichen Werkhalle gebaut. Dabei wird das Gleis 15 überbaut und als Erweiterung an die bestehende Instandhaltungshalle angegliedert. Etwa 10 Jahre später wurde eine Außenreinigungsanlage gebaut.



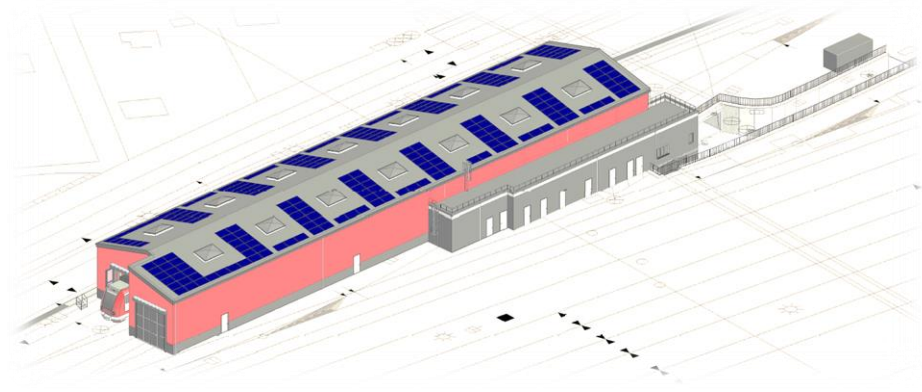
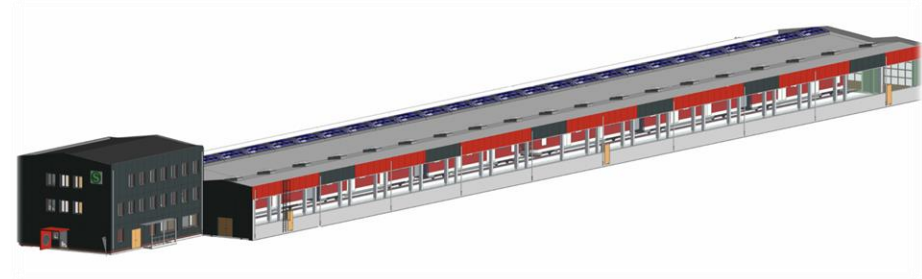
Heutiger Zustand 2024

Heute besteht das S-Bahnwerk Elbgaustraße am Alpenrosenweg aus einer Instandhaltungshalle, die fünf Arbeitsstände mit Arbeitsgruben umfasst, einer Außenreinigungsanlage mit Abwasserbehandlungsanlage, sowie einer Abstellungs- und Zugbildungsanlage. Dieser Standort befindet sich weiterhin in einer optimalen Lage im Netz und gewinnt durch die zukünftigen Verkehrserweiterung der S-Bahn Hamburg weiter an Bedeutung. Die Gebäude befinden sich in einem energetischen, schlechten Zustand und sind sanierungsbedürftig.



Geplanter Zustand 2028

Um den steigenden Instandhaltungskapazitäten gerecht zu werden, ist eine umfangreiche Sanierung, sowie eine energetische Neuauslegung mit PV-Anlage, Wärmepumpe und Dämmung des gesamten Werke- Standortes erforderlich. Hierzu entsteht an gleicher Stelle der Neubau der Außenreinigungsanlage mit angegliederter Graffitibehandlung. Die Triebwagenhalle und das Bürogebäude werden umfangreich saniert. Mit einer Grubenvertiefung an den Gleisen 16 und 17 wird eine essenzielle Verbesserung der Arbeitsqualität geschaffen.



Programmleitung: Holger Wranna

ARA & Graffiti

Hendrik Alms

Elektrotechnik

Hendrik Alms

Triebwagenhalle

Holger Wranna

Bürogebäude

Holger Wranna

Kaufmännische Projektleitung: Eike Matthies

S-Bahnwerk Elbgaustraße: Triebwagenhalle u. Bürogebäude



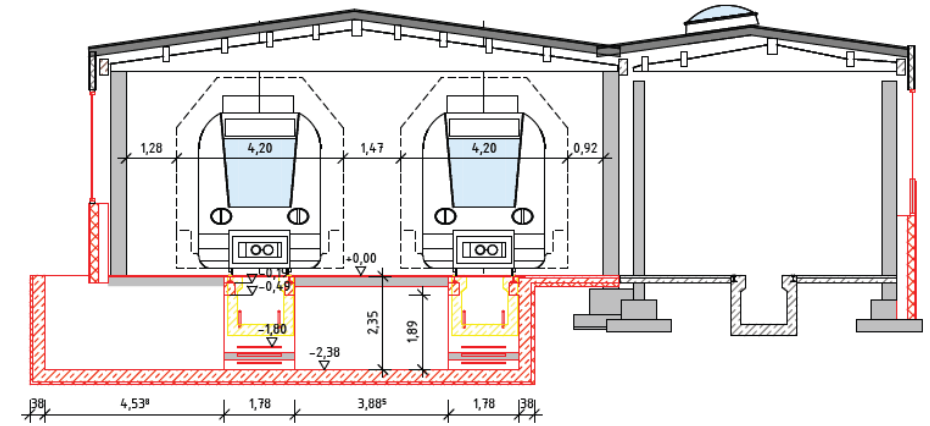
Geplanter Zustand 2028

1 Energetische Sanierung inkl. PV und Wärmepumpen

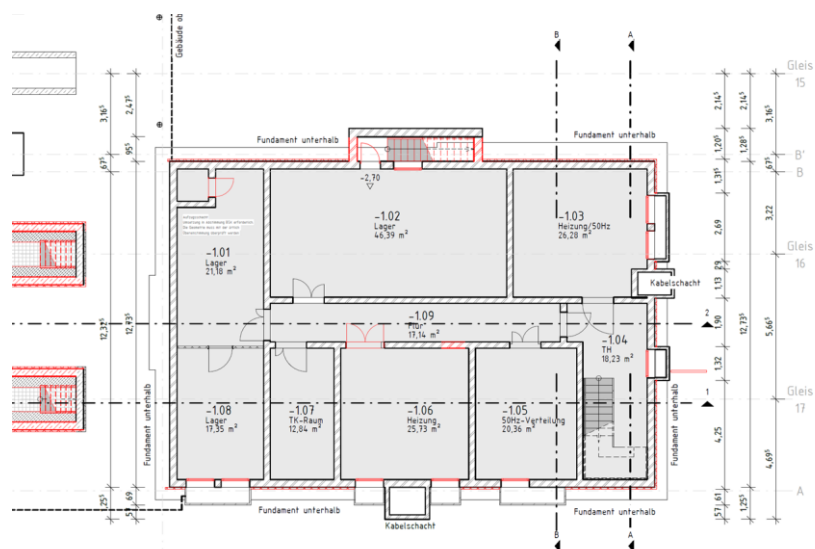
2 Kernsanierung Bürogebäude einschl. Sanitär

3 Triebwagenhalle mit Grubenvertiefung

4 Neue 50 Hz- u. Bahnstromversorgung



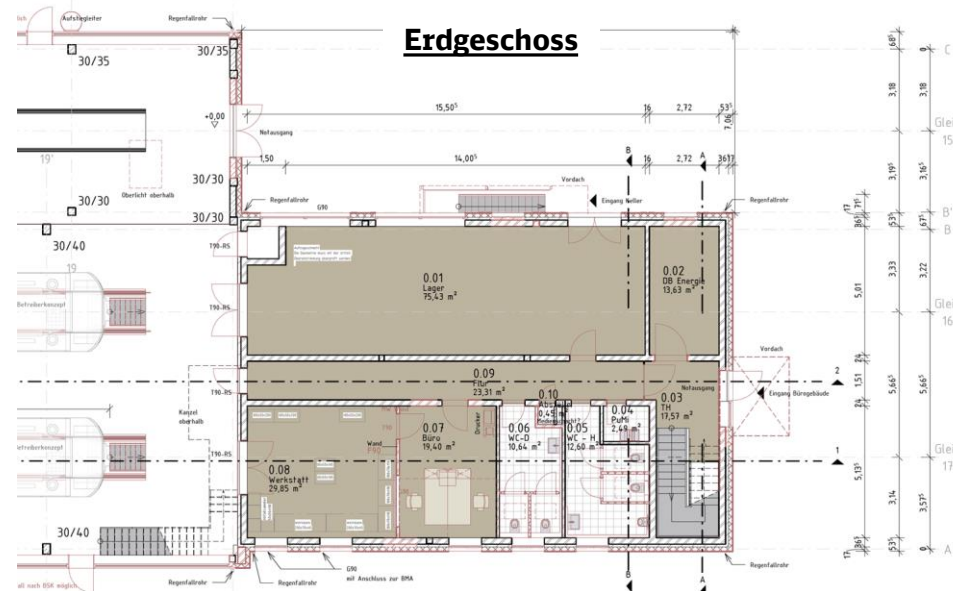
Kellergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



2. Obergeschoss

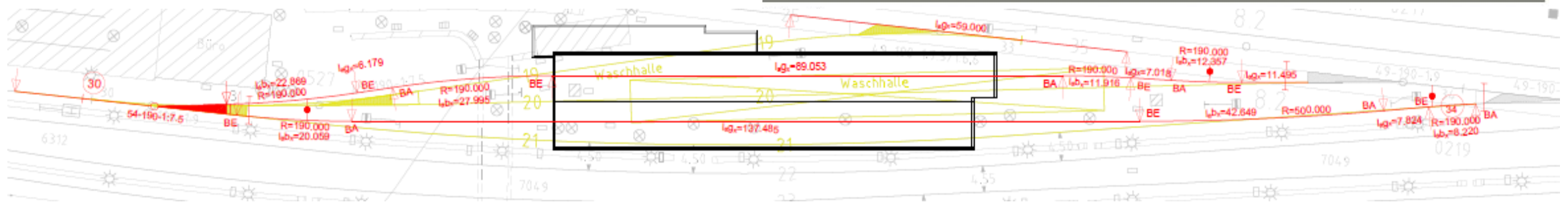
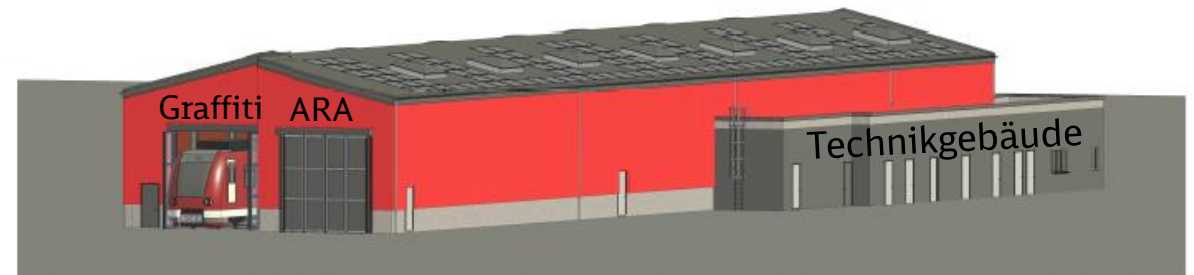
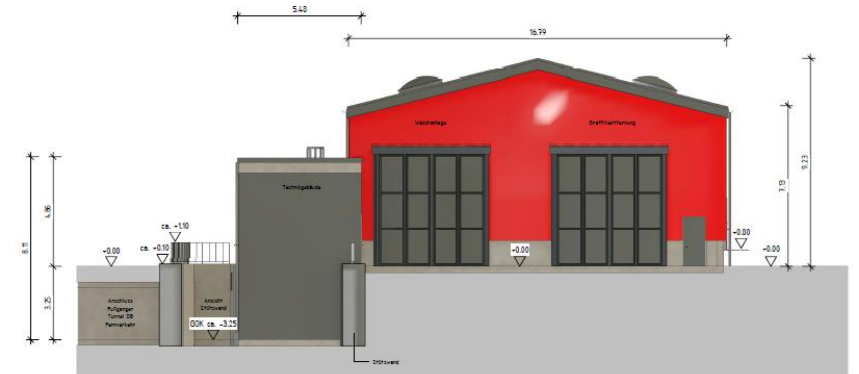


S-Bahnwerk Elbgastraße: Reinigungszentrum

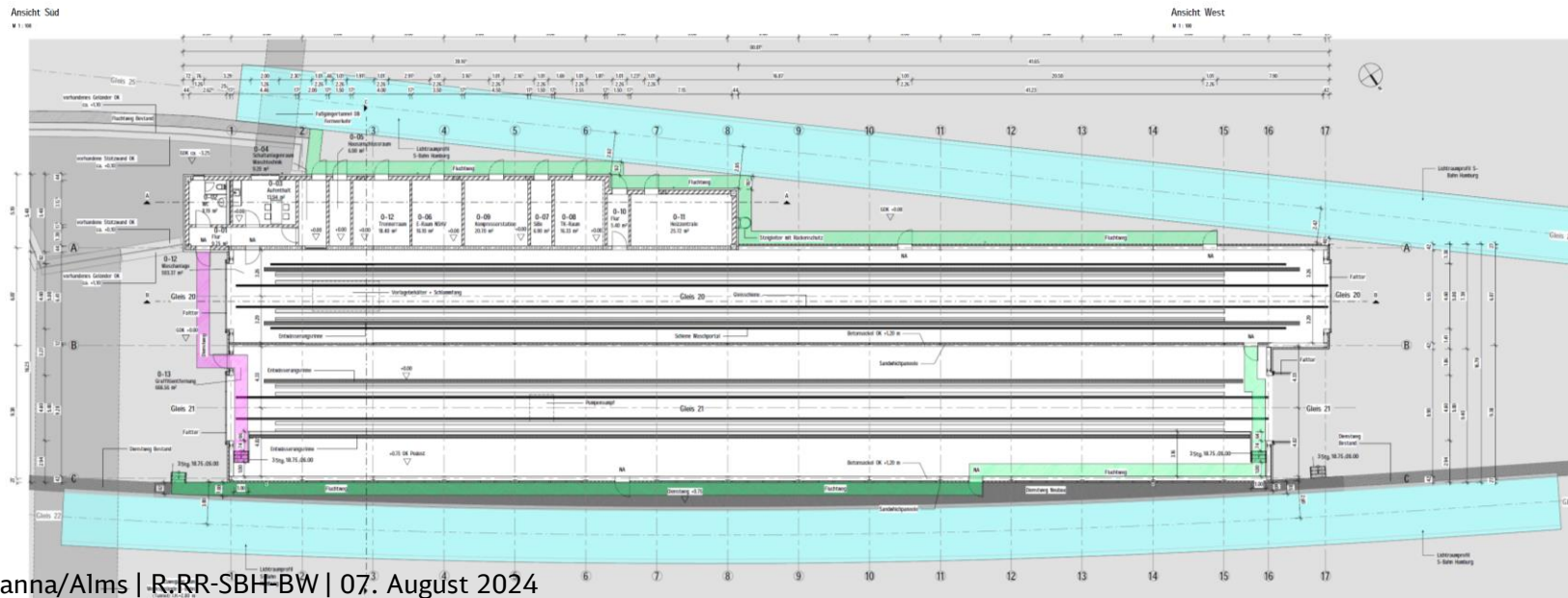
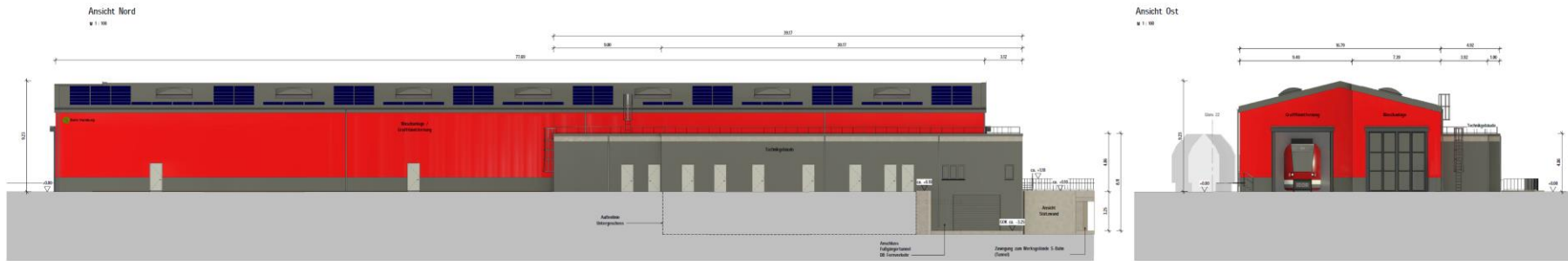
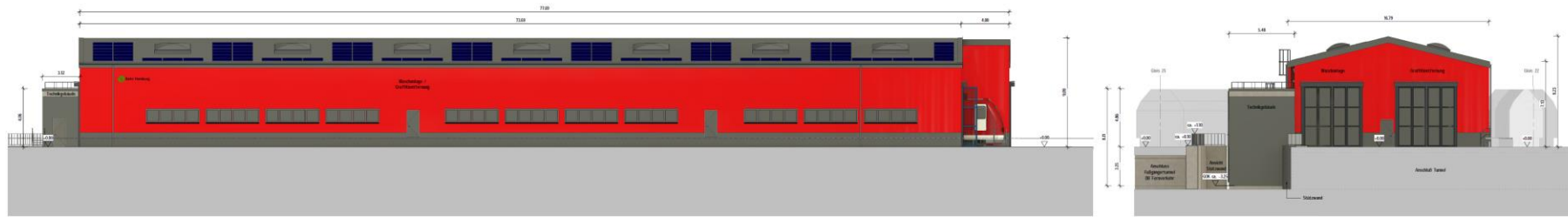
Geplanter Zustand 2028



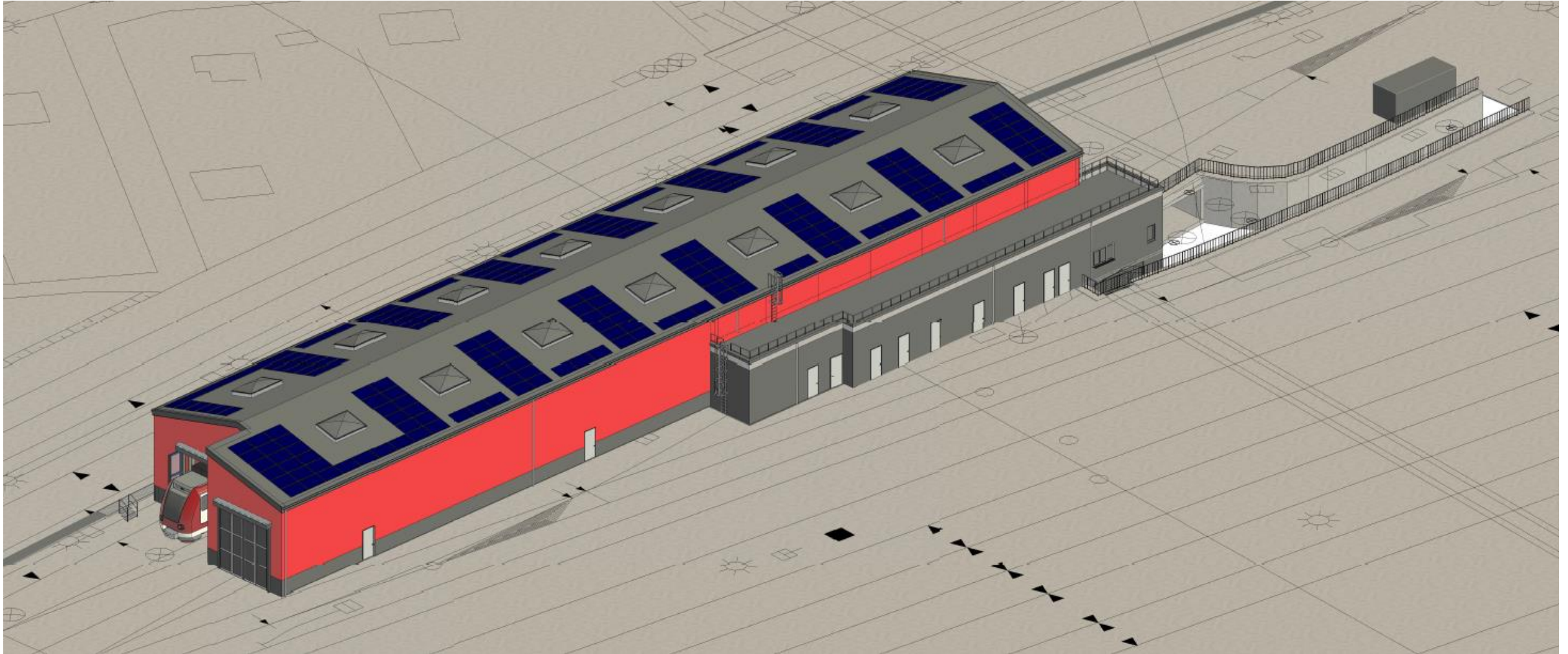
- 1 Standwaschanlage (ARA) mit Neutra**
- 2 Graffitihalle mit Neutralisationsanlage**
- 3 Technikgebäude mit Sozialbereich**
- 4 Oberbau, LST, Bahnstrom und 50 Hz**
- 5 PV mit Wärmepumpe**
- 6 Außenanlagen (Parkplatz)**



S-Bahnwerk Elbgaustraße - Ansichten



S-Bahnwerk Elbgaustraße: Reinigungszentrum Stand Vorplanung



S-Bahnwerk Elbgastraße: Neubau Elektrotechnik (VP5)



Geplanter Zustand 2028

1

Inselgleichrichterwerk 1200 V DC

2

Zwei DC-Schaltanlagen TW-Halle u. Reinigungszentrum

3

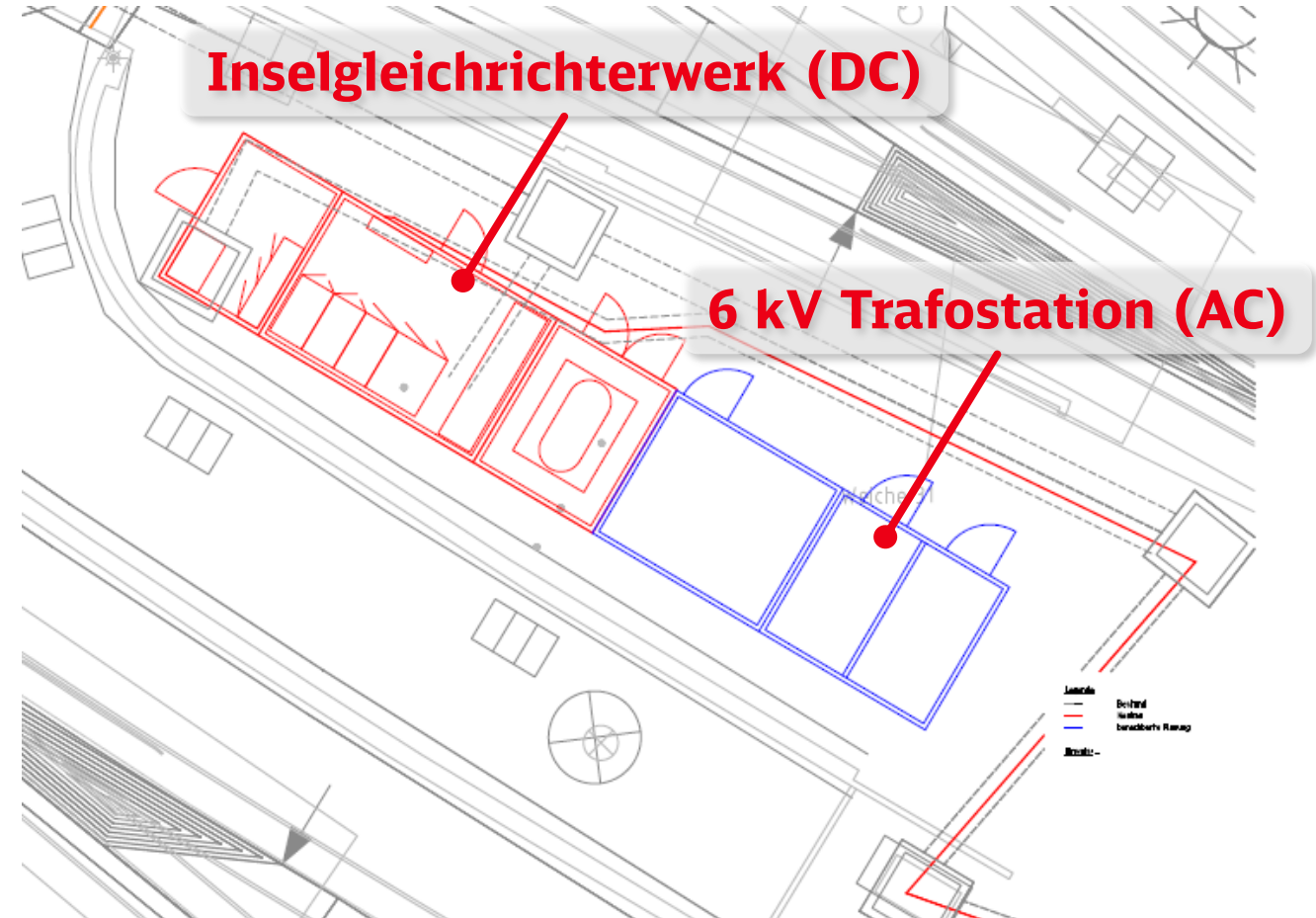
50 Hz Weichenheizung für das Werk

4

Bahnstromanlagen 1200 V DC

5

6kV Trafostation (DB Energie)

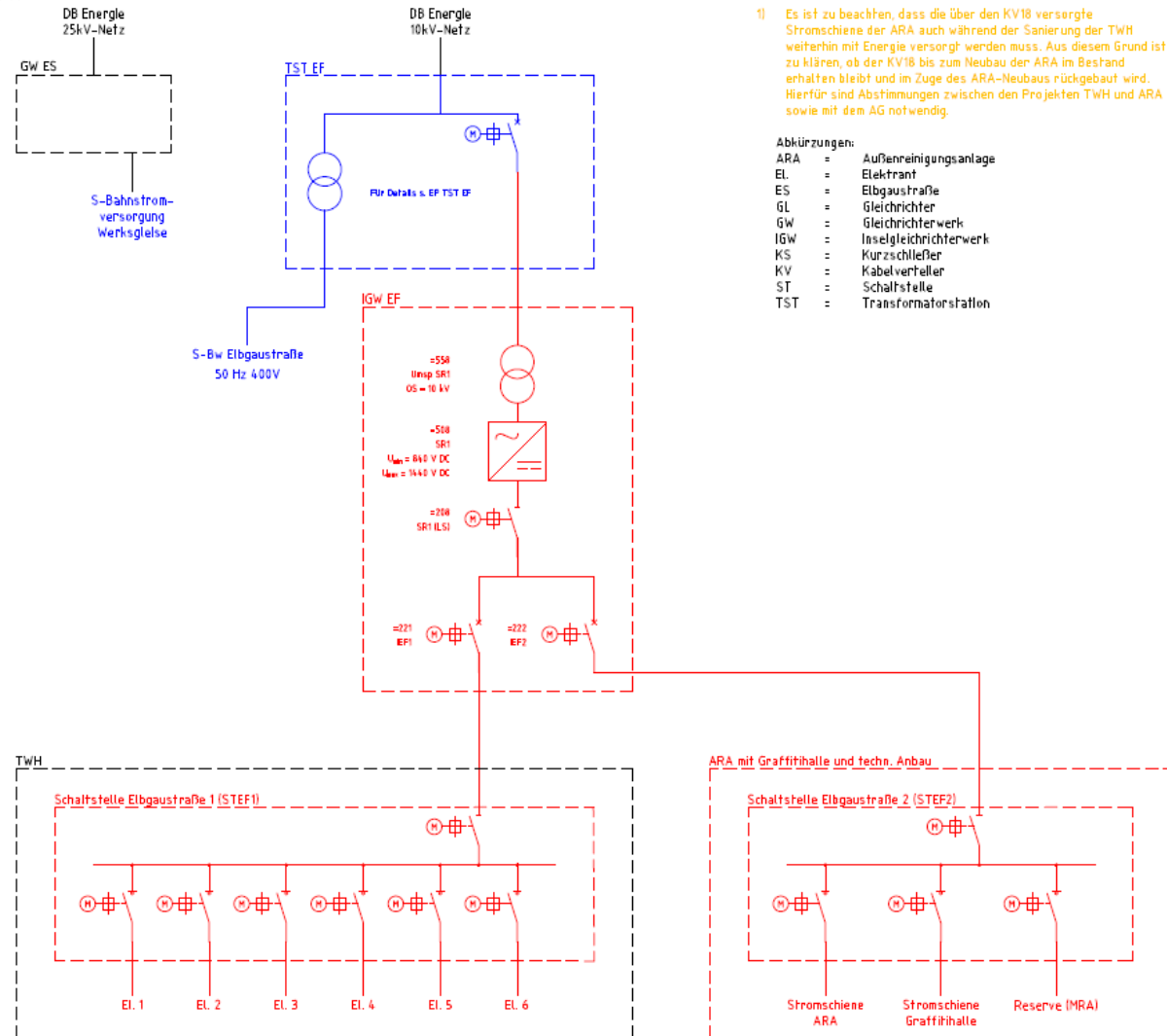


S-Bahnwerk Elbgaustraße: Neubau Elektrotechnik (VP5)

Konzept Inselgleichrichterwerk + Schaltanlagen



Soll:



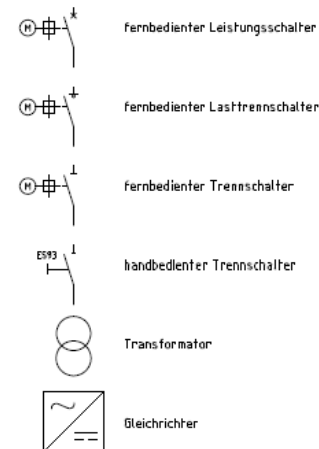
1) Es ist zu beachten, dass die über den KV18 versorgte Stromschiene der ARA auch während der Sanierung der TWH weiterhin mit Energie versorgt werden muss. Aus diesem Grund ist zu klären, ob der KV18 bis zum Neubau der ARA im Bestand erhalten bleibt und im Zuge des ARA-Neubaus rückgebaut wird. Hierfür sind Abstimmungen zwischen den Projekten TWH und ARA sowie mit dem AG notwendig.

Abkürzungen:

- ARA = Außenreinigungsanlage
- EL = Elektrans
- ES = Elbgaustraße
- GL = Gleichrichter
- GW = Gleichrichterwerk
- IGW = Inselgleichrichterwerk
- KS = Kurzschleifer
- KV = Kabelverfeller
- ST = Schaltstelle
- TST = Transformatorstation

Legende:

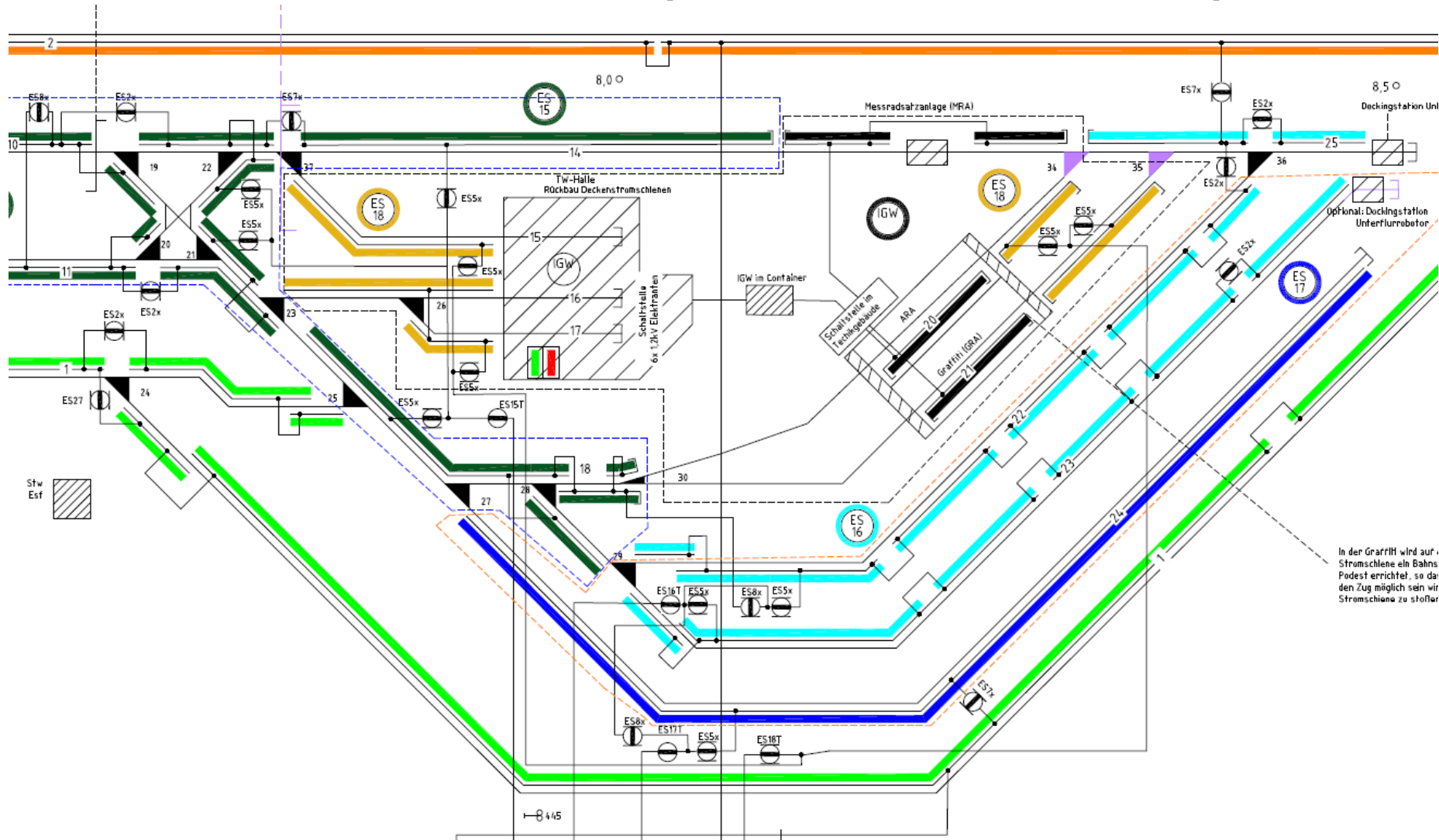
- Bestand
- Neubau
- Rückbau/ Umverlegung
- benachbarte Planung (Parallelprojekte/DB Energie)
- Rückbau benachbarte Planung (Parallelprojekte/DB Energie)



S-Bahnwerk ElbgaustraÙe: Neubau Elektrotechnik (VP5)

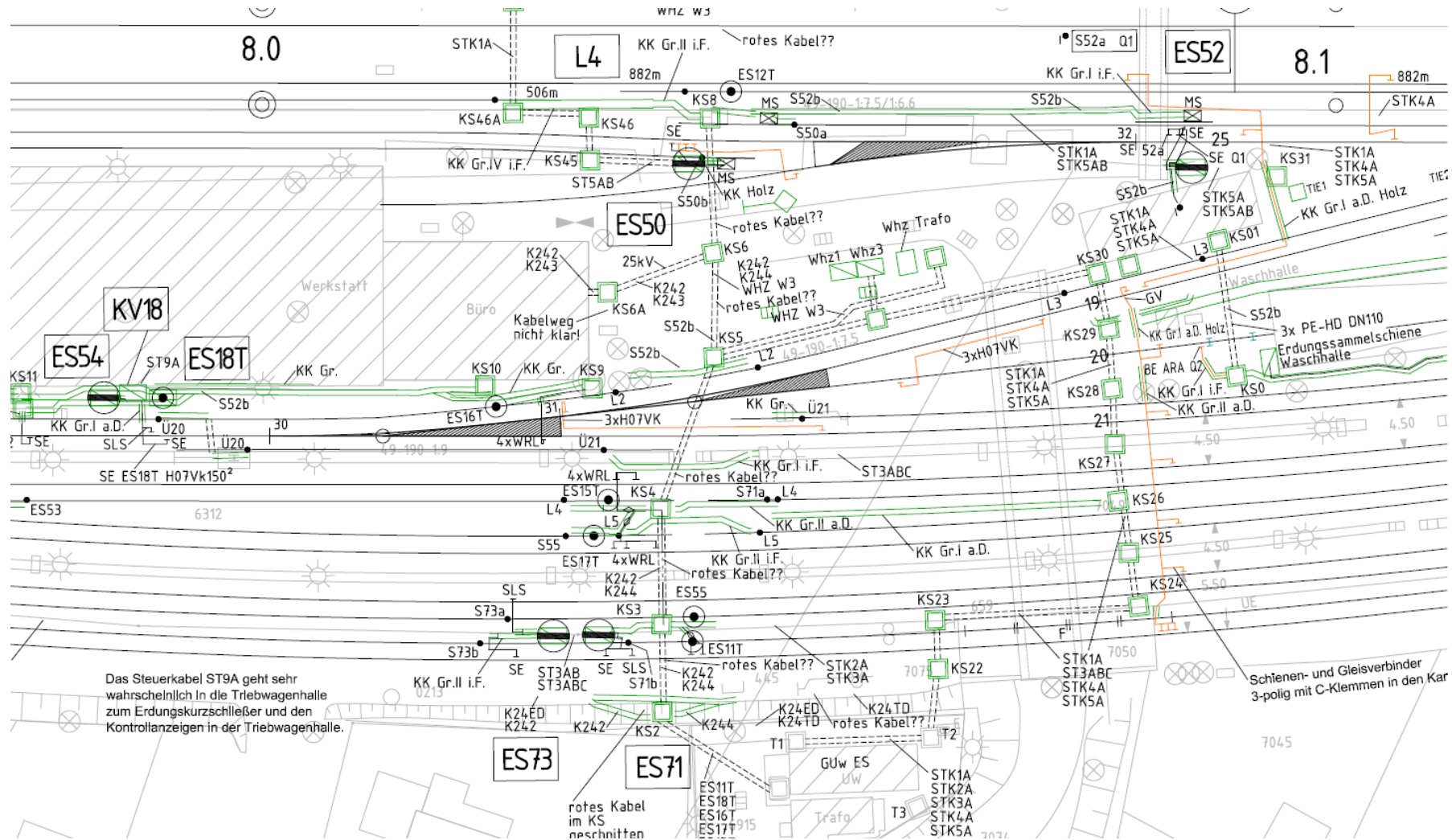


Neues Konzept der Bahnstromanlagen inkl. Trennersteuerung



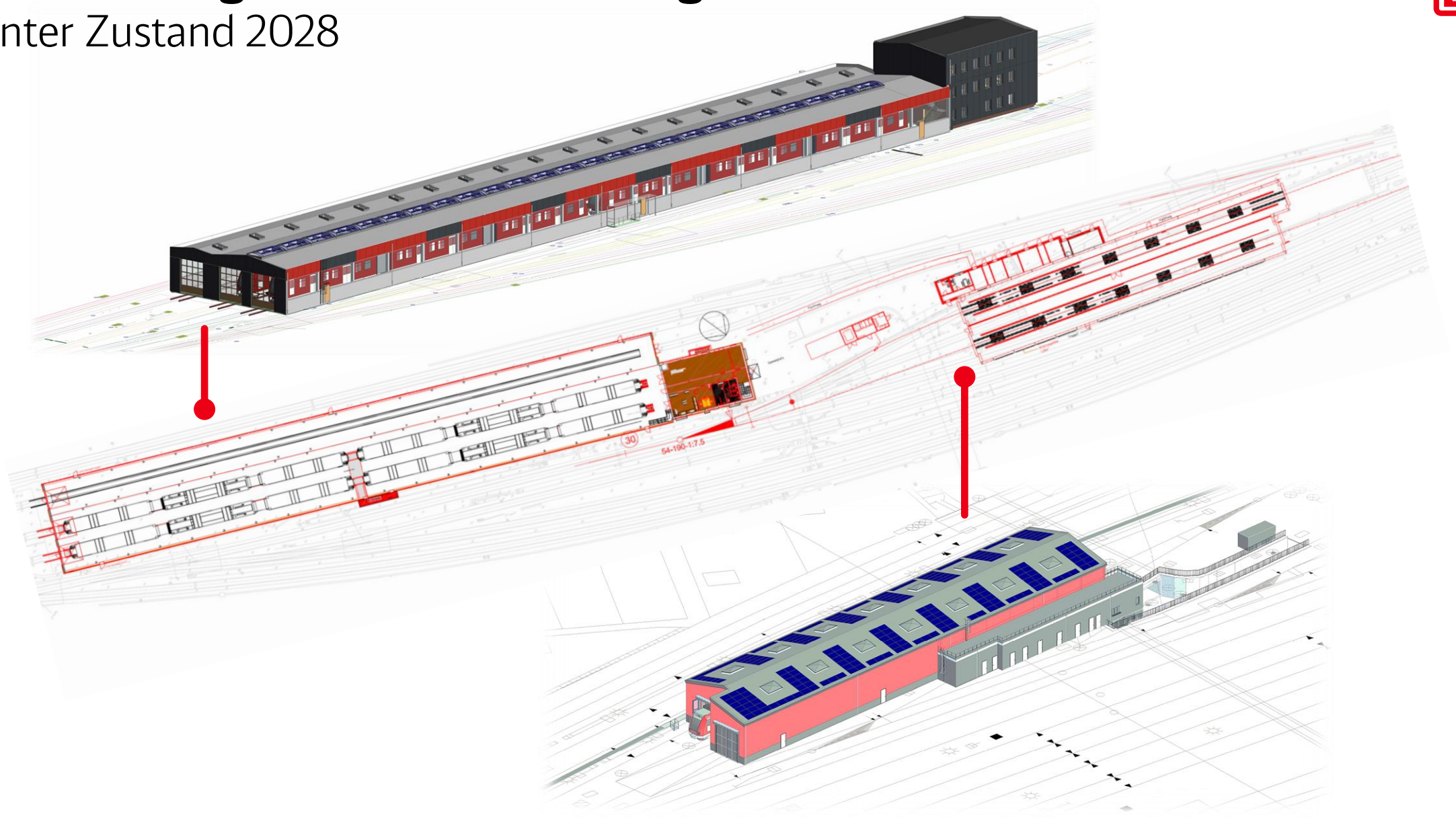
S-Bahnwerk Elbgaustraße: Neubau Elektrotechnik (VP5)

Bestandsaufnahme inkl. Fotodokumentation



S-Bahnwerk ElbgaustraÙe: Gebaudelage

Geplanter Zustand 2028





Projektvorstellung

Bauleistik

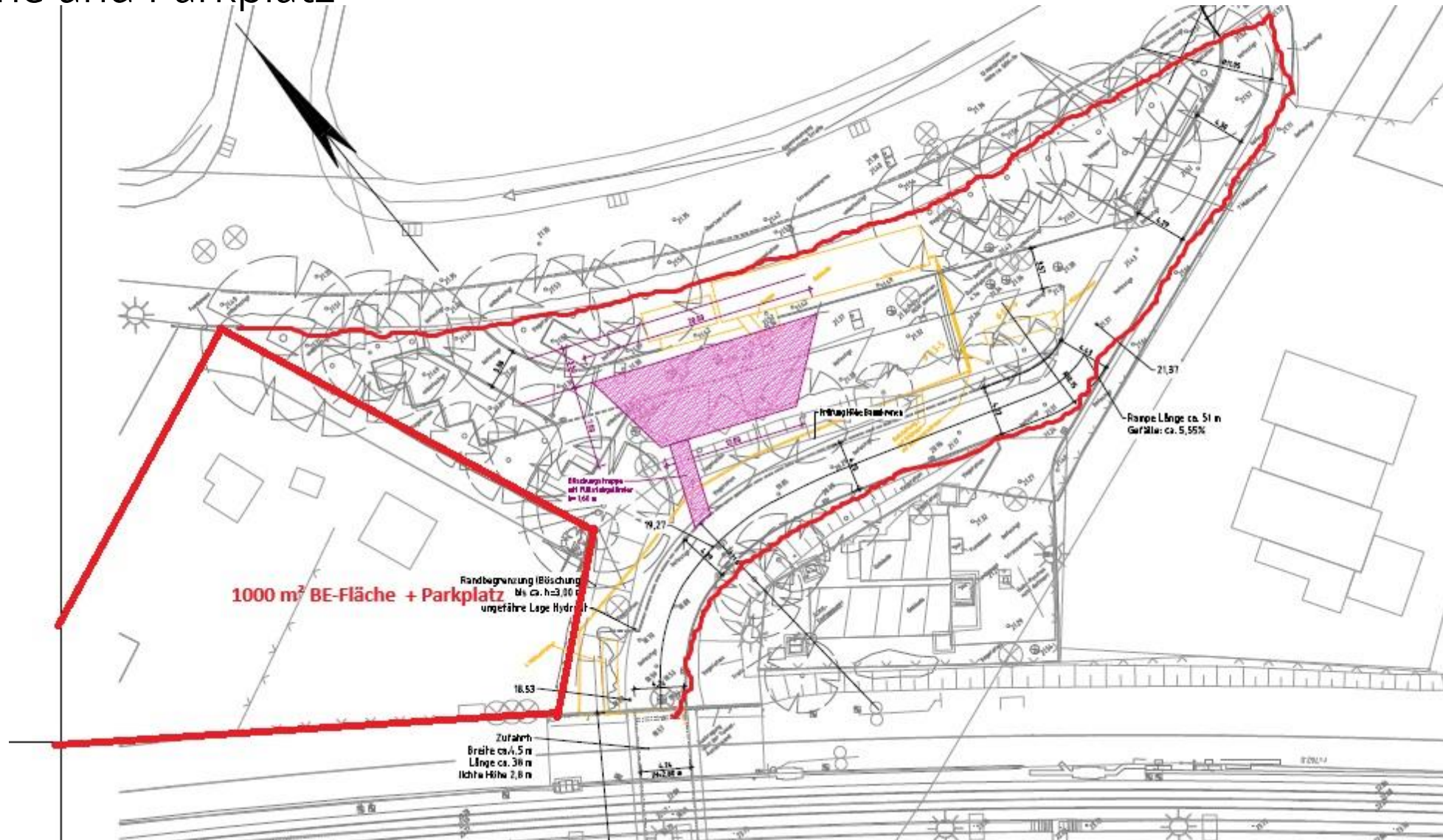
S-Bahnwerk Elbgaustraße: Logistik

Strecke: Werk Stellingen ins Werk Elbgaustraße



S-Bahnwerk Elbgastraße

BE-Fläche und Parkplatz





Projektvorstellung

Vergabepakete

Programm S-Bahnwerk Elbgastraße Vergabepakete PM 5+



In der Allianz					Nicht in Allianz
VP 1 Generalplanung	VP 2 Hochbau/Erdbau	VP 3 Verkehrsanlagen	VP 4 HLKS / TGA	VP 5 Elektrotechnik	Beistellung AG
<p>Fachplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> Validierung der EP <p>Ausführungsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> Hochbau, TWP EEA, 50 Hz Oberbau inkl. Gleise & Weichen VA mit Wege/ Plätze / Parkplatz Erdbau und Tiefbau Stromschienenanlagen AP Schaltanlagen TW-Halle und ARA AP- Inselgleichrichterwerk 	<p>Hochbau</p> <ul style="list-style-type: none"> Gebäude (alle Projekte) Fassade/ Fenster/ Dach/ Tore/ Beschattung Wände/ Böden/ Türen <p>Erdbau/Tiefbau</p> <ul style="list-style-type: none"> Gründung/ Erdbau/ Baugrube/ Unterbau Abbruch und Entsorgung mit Bodenaushub ohne Gleisanlagen 	<p>Außenanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwässerung & Regenentwässerung Außenanlagen mit Straße/ Wege/ Weichen <p>Erdbau/Tiefbau</p> <ul style="list-style-type: none"> Abbruch und Entsorgung mit Bodenaushub für Straße/ Wege/ Plätze Erschließung mit Kabeltiefbau (Schächte/Leerrohre) Kabelquerungen (Tiefbau) <p>Oberbau</p> <ul style="list-style-type: none"> Rückbau und Entsorgung Gleisanlagen Dienstwege an den Gebäuden 	<p>HLKS</p> <ul style="list-style-type: none"> HLKS <p>TGA</p> <ul style="list-style-type: none"> Druckluftanlage BMA/ RWA <p>EEA / 50 Hz</p> <ul style="list-style-type: none"> EEA inkl. Kabeltrassen im Gebäude Innen- und Außenbeleuchtung im Werk PV-Anlage und Wärmepumpen <p>Wasch- und Neutralisationsanlage</p> <ul style="list-style-type: none"> Standwaschanlage Neutra Waschanlage Neutra Graffiti 	<p>Bahnstrom</p> <ul style="list-style-type: none"> Stromschienenanlagen Weichenheizung u. OLA-Rückbau Inselgleichrichterwerk Schaltanlagen TW-Halle u. Reinigungszentrum 	<p>Fachplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> AP TK und LST AP PV <p>Technische Ausrüstung</p> <ul style="list-style-type: none"> TK (inkl. neuer Werksanbindung LWL) <p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> Planprüfer Abnahmeprüfer BVB Bauüberwachung IBV



Projektvorstellung

Organisationsstruktur

Organisationsstruktur Programm Werk Elbgaustraße



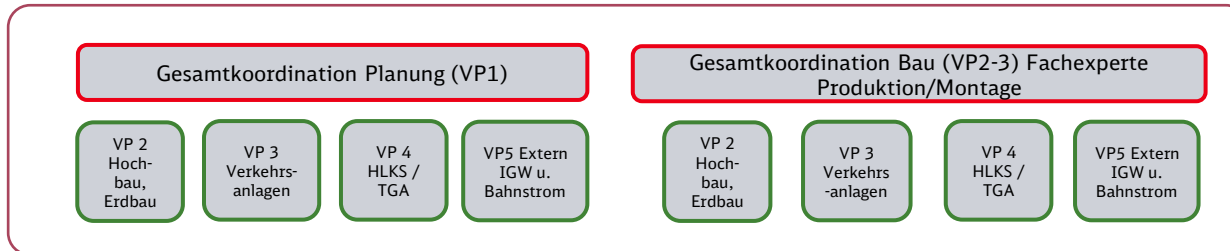
1. Entwurf



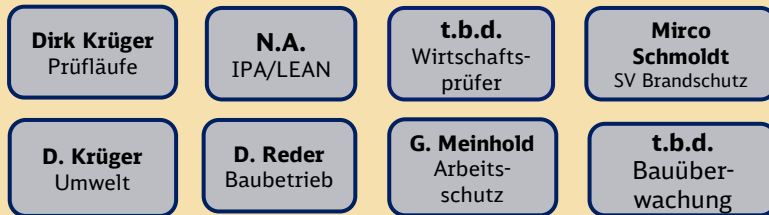
Allianz

Allianzmanager
(S-Bahn HH)

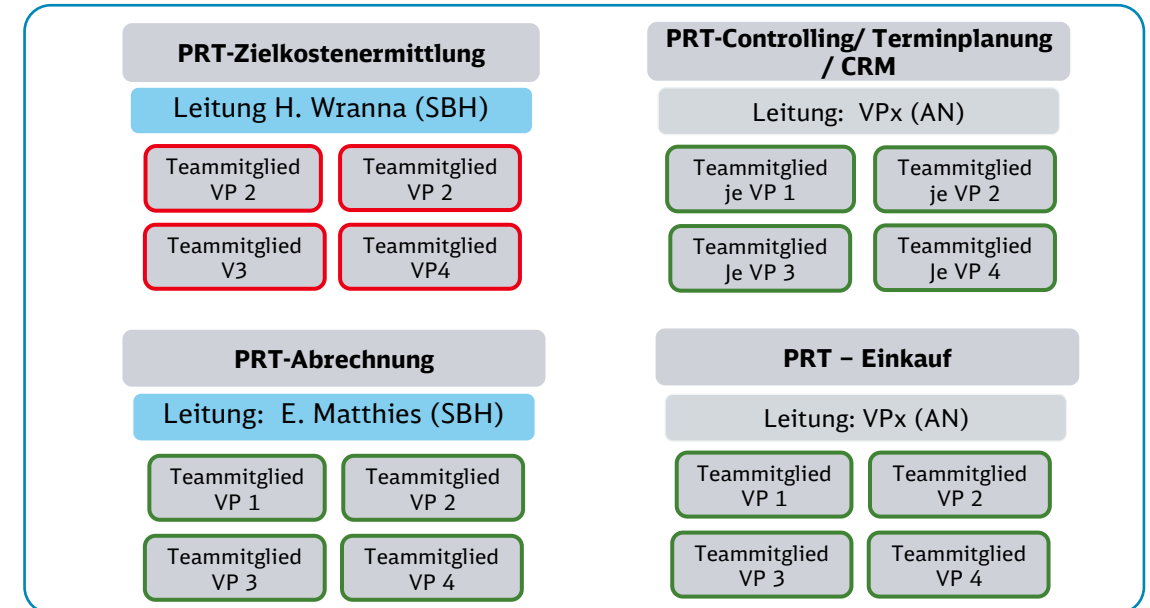
Projekt Realisierungs-Teams (PRT) Planung- und Bau



Leistungen außerhalb der Allianz



Projekt Realisierungs-Teams (PRT) Stabstellen



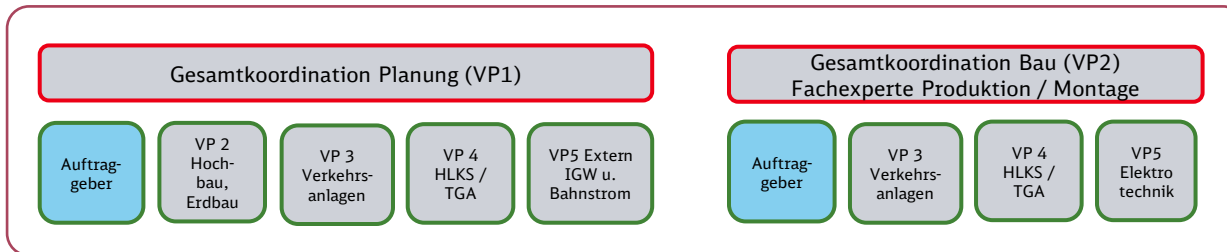
CRM = Chancen-Risiko-Management; Ping = Projektingenieur: in; PRT = Projektrealisierungs-Team; SV = Sachverständiger; TP = Terminplanung; VP = Vergabepaket

Organisationsstruktur Programm Werk Elbgaustraße Allianz

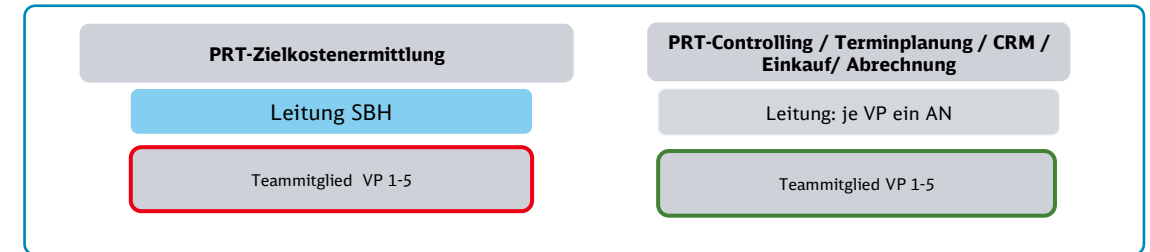


Allianzmanager
(S-Bahn HH)

Projekt Realisierungs-Teams (PRT) Planung- und Bau



Projekt Realisierungs-Teams (PRT) Stabstellen



Leistungen außerhalb der Allianz



Nachunternehmer

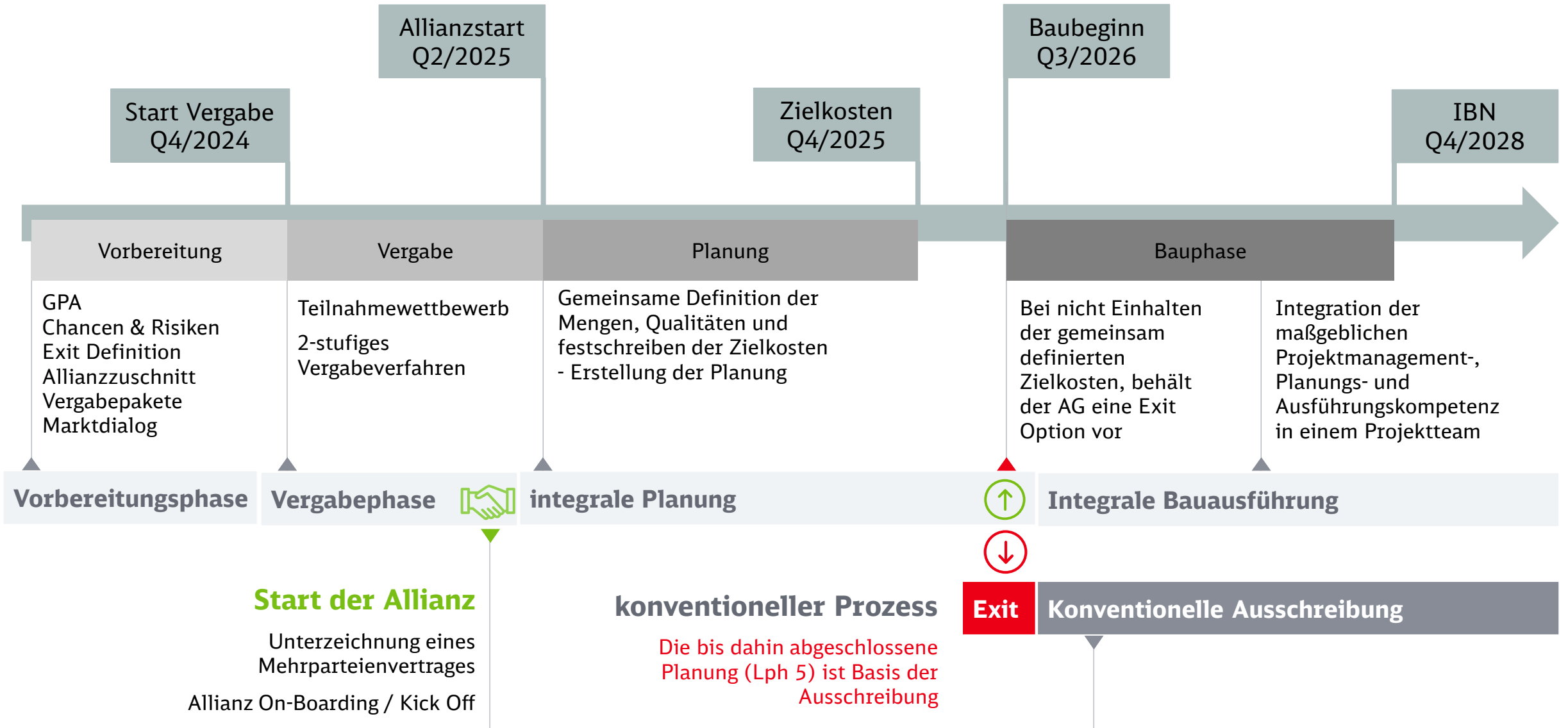


CRM = Chancen-Risiko-Management; PRT = Projektrealisierungs-Team; SV = Sachverständiger; VP = Vergabepaket

Projektvorstellung

Terminschiene

Terminkette S-Bahnwerk Elbgastraße bei Anwendung des PM 5+





Marktdialog ab 13:00 bis 15:00

Kaffeepause von 15:00 bis 15:15 Uhr

Start Dialogphase 13:00 Uhr

Kommen Sie dann bitte in Ihren Gruppen zusammen.

